



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala



Pont d'Aigremont - Ormont-Dessous (VD) © SWISS-FLY Prise de vues aériennes, Boris Bron

Jahresbericht 2016

Rapport annuel 2016

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
A Allgemeiner Teil	7
1 Stiftungsrat	7
1.1. Zusammensetzung	7
1.2. Sitzungen	7
1.3. Themen	8
2 Geschäftsstelle	9
2.1. Personelles und Aktivitäten	9
2.2. Finanzen	10
2.3. Standorte	11
3 Konferenz der Kantonsregierungen	12
3.1. Zusammensetzung	12
3.2. Sitzungen und wichtige Themen	12
B Spezieller Teil	15
1 Austausch und Mobilität	15
1.1. Neuorganisation Austausch und Mobilität	15
1.2. Allgemeine Aktivitäten	16
1.3. Kommunikation	17
2 ch Austausch	19
2.1. Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2016	19
2.2. Programme und Projekte	20
3 ch Agentur	23
3.1. Abschluss der Programme Lebenslanges Lernen und Jugend in Aktion	23
3.2. Umsetzung der Übergangslösung Erasmus+ 2016	23
3.3. Ergebnisse des Antragsverfahrens	24
4 ch Reihe	26
4.1. Übersicht Erscheinungen	26
4.2. Projekte	27
5 Föderalismus	28
5.1. Zusammenarbeit mit dem Institut für Föderalismus	28
5.2. Föderalismusmonitoring	28
5.3. Föderalismuspreis	28
5.4. Studie Föderalismus und Wettbewerbsfähigkeit	29
6 Aktivitäten	30
6.1. ch Regierungsseminar 2016	30
6.2. Betrieb Haus der Kantone	33
6.3. Dienstleistungen	34
6.4. Finanzbericht zu den interkantonalen Regierungs- und Direktorenkonferenzen	35
C Genehmigung Jahresbericht	37

Anhänge	72
Zusammensetzung Stiftungsrat	72
Jahresrechnung 2015	73
Anhang zur Jahresrechnung 2015	76
Bericht der Revisionsstelle	78
Organigramm	79

Einleitung

Das Jahr 2016 war für die ch Stiftung ein Jahr des Übergangs, galt es doch den Bereich Austausch und Mobilität zu reorganisieren, nachdem Bund (Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, Bundesamt für Kultur BAK, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV) und Kantone (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK) entschieden hatten, dass ab 2017 eine neue gemeinsame Organisation den Austausch innerhalb der Schweiz und mit dem Ausland fördern soll. Die Leistungsvereinbarungen mit der ch Stiftung liefen daher Ende 2016 aus. Zur Sicherstellung des geordneten Übergangs standen folgende Themen im Zentrum: personelle Fragen im Zusammenhang mit der Reduktion des Personalbestandes und dem Übertritt von Mitarbeitenden zur neuen Organisation, der zeitgerechte Wissenstransfer, die Übergabe der laufenden Dossiers, die Entflechtung und Anpassung der Infrastruktur sowie die künftige Nutzung der Räumlichkeiten in Solothurn. Daneben galt es, die Organisation der ch Stiftung an die neuen Gegebenheiten anzupassen und die Erfüllung der vielfältigen anderen Aufgaben sicherzustellen.

Bis Ende 2016 setzte die ch Stiftung im Bereich Austausch und Mobilität alles daran, die Leistungsaufträge bestmöglichst zu erfüllen. Und das Resultat lässt sich sehen. Die Zahlen der Austauschstatistik 2015/2016 sind erfreulich. So verzeichnete der binnenstaatliche Austausch gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von rund 10 %. In absoluten Zahlen gesprochen beteiligten sich in diesem Schuljahr über 23 000 Schülerinnen und Schüler an einem Klassen- oder Individualaustausch innerhalb der Schweiz. Im Rahmen des schweizerischen Europa-Austauschprogramms «Übergangslösung für Erasmus+» konnten 2016 erstmals über 10 000 Mobilitäten gefördert werden. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von 12 %.

In den vergangenen 40 Jahren hat die ch Stiftung den Austausch erfolgreich gefördert und dabei eine Pionierrolle eingenommen. Für die Schweiz ist eine Verständigungspolitik über die Sprachenpolitik im engeren Sinne hinaus wesentlich. Die ch Stiftung wird sich daher auch in Zukunft mit dem Thema Kohäsion und Verständigung beschäftigen. Im Rahmen der Vernehmlassung des Bundes zum Sprachengesetz nahm der Leitende Ausschuss der ch Stiftung Stellung: Er unterstützt die Bemühungen der Kantone, die Stellung der Landessprachen in der obligatorischen Schule zu stärken. Er lehnt jedoch Eingriffe des Bundes in dieser Sache ab. Dies einerseits wegen der Gefahr für die Kohäsion im Lande und andererseits wegen der fehlenden Verfassungsgrundlage.

Passend dazu wurde dieses Jahr eine Bildungsinstitution mit dem Föderalismuspreis ausgezeichnet: das Neuenburger Bildungsprojekt PRIMA. Kein anderer monolingualer Kanton setzt in der öffentlichen Schule derart früh und konsequent auf das Lernen einer zweiten Landessprache. Auch Massnahmen zur Stärkung des Föderalismus, die von den Kantonen im Rahmen des Monitoringberichts Föderalismus verlangt wurden, sind im Berichtsjahr entscheidend weiterentwickelt worden. So verabschiedeten die Kantonsregierungen einstimmig ein Positionspapier, um gemeinsam ihre Vorstellungen zur Verbesserung der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen und zur Anpassung der Finanzierungsverantwortung auf Bundesebene einzubringen. Auch das Thema der gerichtlichen Überprüfung föderaler Streitigkeiten wurde vorangetrieben: Der Föderalismus lässt sich in seiner Substanz nur erhalten, wenn die Einhaltung der in der Verfassung verankerten föderalistischen Grundsätze auch gerichtlich überprüfbar ist. Ein diesbezügliches Gutachten zeigt den Kantonen auf, welche Möglichkeiten zur Stärkung des Rechtsschutzes in föderalen Streitigkeiten bestehen.

Im 2017 feiert die ch Stiftung ihr 50jähriges Bestehen. Neben Rückblick und Würdigung der Tätigkeiten soll das Jubiläumsjahr auch Impulse für die Weiterentwicklung bringen.

Thematisch stehen Föderalismus und Verständigung im Sinne von Kohäsion im Zentrum. So soll die öffentliche Diskussion mit neuen Erkenntnissen aus einer Studie über den Zusammenhang zwischen Föderalismus und Wettbewerbsfähigkeit befruchtet werden. Um auch ein jüngeres Zielpublikum anzusprechen, wurde zusammen mit easyvote ein Video zur Erklärung des Föderalismus entwickelt. Der Monitoringbericht Föderalismus 2014–2016 zeigt aus Sicht der Kantone Handlungsfelder in diesem Bereich auf und stellt geeignete politische Massnahmen zur Diskussion.

Wir freuen uns auf ein gemeinsames und spannendes 2017.

Dr. Sandra Maissen
Geschäftsführerin

Februar 2017

A Allgemeiner Teil

1 Stiftungsrat

1.1. Zusammensetzung

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit (ch Stiftung). Jeder Kanton hat darin mit einem Regierungsvertreter oder einer Regierungsvertreterin Einsitz (Zusammensetzung siehe Anhang).

Die laufenden Geschäfte werden jeweils vom Leitenden Ausschuss vorbereitet. Dieser besteht aus mindestens sieben Mitgliedern unter Berücksichtigung der Sprachregionen. Der Präsident der ch Stiftung sowie die Mitglieder des Leitenden Ausschusses werden vom Stiftungsrat für eine Amtsdauer von jeweils zwei Jahren gewählt. Im Jahr 2016 gehörten dem Leitenden Ausschuss folgende Mitglieder an:

- Regierungsrat Benedikt Würth (SG), Präsident
- Staatsrat Pascal Broulis (VD), Vizepräsident
- Regierungsrätin Heidi Z'graggen (UR)
- Regierungsrätin Esther Gassler (SO)
- Regierungsrat Christian Amsler (SH)
- Staatskanzlerin Danielle Gagnaux-Morel (FR)
- Staatsschreiber Peter Grünenfelder (AG), bis 31. März 2016
- Staatskanzler Giampiero Gianella (TI), bis 31. August 2016
- Regierungspräsident Paolo Beltraminelli (TI), ab 1. Oktober 2016

1.2. Sitzungen

Die Stiftungsratsversammlung hat am 6. Januar 2016 in Interlaken stattgefunden.

Der Leitende Ausschuss traf sich am 29. April und am 17. November 2016 in Solothurn zu je einer Sitzung sowie am 18. August 2016 zu einer ausserordentlichen Sitzung.

Die nächste Sitzung des Stiftungsrates wird am 4. Januar 2017 in Interlaken stattfinden. Neben den statutarischen Geschäften (Rechnung, Budget, Wahlen) stehen die folgenden Themen im Vordergrund:

- Neuorganisation Austausch und Mobilität: Umsetzung Übergangsvereinbarung
- Weiterentwicklung der Positionierung der ch Stiftung ab 2017
- Europäische Bildungsprogramme: Abschluss Programme «Lebenslanges Lernen» und «Jugend in Aktion» sowie Umsetzung Übergangslösung Erasmus+ 2016
- ch Austausch: Umsetzung Leistungsvereinbarung BAK 2016, Austauschstatistik 2015/2016
- Jubiläum 50 Jahre ch Stiftung im 2017: Detailkonzept
- Föderalismus: Planung Monitoringbericht 2014–2016, Studie Föderalismus und Wettbewerbsfähigkeit, Verhältnis zum Institut für Föderalismus
- ch Reihe: Informationen zu den Neuerscheinungen im Jahr 2016, Vorbereitung Literaturveranstaltung «4+1 übersetzen»
- ch Dienstleistungen: Neue Monitoringdatenbank für Konferenzen und Kantone
- Haus der Kantone: Entwicklung Konzept Raumbedarf, Infrastrukturthemen.

1.3. Themen

Die wichtigsten Aufgabenbereiche und Themenschwerpunkte werden im Teil B dieses Jahresberichts näher ausgeführt. Zusätzlich befasste sich der Leitende Ausschuss im Berichtsjahr mit folgenden Themen:

Weiterentwicklung der Positionierung der ch Stiftung ab 2017

Im Zusammenhang mit der Neuorganisation und dem Wegfall von Aktivitäten im Bereich Austausch und Mobilität hat sich die ch Stiftung im Berichtsjahr mit der Weiterentwicklung ihrer Positionierung auseinandergesetzt. Die Geschäftsstelle hat zwei Faktenblätter zu den Schwerpunktthemen Föderalismus und Kohäsion/Verständigung erarbeitet. Der Leitende Ausschuss hat auf Basis der Faktenblätter das weitere Vorgehen diskutiert und einen ersten Konzeptentwurf für einen Workshop zu Fragen der Positionierung im 2017 verabschiedet.

Stellungnahme der ch Stiftung zum Sprachengesetz

Im Rahmen der Vernehmlassung zur Änderung des Bundesgesetzes über die Landessprachen und die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften (Sprachengesetz) hat der Leitende Ausschuss der ch Stiftung im Oktober 2016 eine Stellungnahme verabschiedet. Darin wurde festgehalten, dass die Absicht und die Bemühungen der Kantone, die Stellung der Landessprachen im Sprachenunterricht der obligatorischen Schule zu stärken, unterstützt werden. Ein Eingriff des Bundes in dieser Frage wird hingegen abgelehnt. Er birgt einerseits eine Gefahr für die Kohäsion im Lande – eine Abstimmung könnte zu einer Spaltung führen – andererseits fehlt auch die verfassungsrechtliche Grundlage für einen derartigen Eingriff.

50-Jahr-Jubiläum der ch Stiftung im 2017

Im 2017 feiert die ch Stiftung ihr 50-Jahr-Jubiläum. Neben einer Bilanz und Würdigung der Tätigkeiten der ch Stiftung während der letzten 50 Jahre sollen im Jubiläumsjahr auch Impulse für die Weiterentwicklung der Kernanliegen und der Positionierung der ch Stiftung geliefert werden. Die geplanten Jubiläumsaktivitäten beschränken sich nicht auf einen einmaligen Festakt, sondern erstrecken sich über das ganze Jahr 2017. Thematisch stehen Föderalismus und Kohäsion im Zentrum aller Aktivitäten. Bereits bestehende Anlässe wie die 5. Nationale Föderalismuskonferenz, die Verleihung des Föderalismuspreises 2017 und die Literaturveranstaltung «4+1 traduire übersetzen translater tradurre» werden in das Jubiläum eingebunden und durch speziell geplante Aktivitäten ergänzt. So wurde beispielsweise eine Studie zum Thema Föderalismus und Wettbewerbsfähigkeit in Auftrag gegeben und die Herausgabe einer Sondermarke zum Thema Föderalismus bei der Post beantragt.

Neben den Akteuren des bestehenden Netzwerks sollen die Jubiläumsaktivitäten im Speziellen auf Jugendliche als Zielpublikum ausgerichtet werden. Geplant ist ein sogenanntes «ch Wiki», welches das politische System von Schweizer Kantonen und Gemeinden dokumentieren und so das Verständnis für Föderalismus fördern soll. Autoren der Wiki-Einträge sind Schulklassen der jeweiligen Gemeinden, die im Unterricht die politische Organisation und Entscheidungswege ihrer Gemeinde erarbeiten. Zur Einführung ins Thema wurde in Zusammenarbeit mit easyvote ein Erklärvideo zum Thema Föderalismus erarbeitet.

2 Geschäftsstelle

2.1. Personelles und Aktivitäten

Am 31. Dezember 2016 betrug der Personalbestand der gesamten Organisation 35 Mitarbeitende mit einem Arbeitspensum von insgesamt 30.9 Vollzeitstellen. Bei der Geschäftsstelle der ch Stiftung in Solothurn (Dornacherstrasse 28) sind 11 Mitarbeitende beschäftigt und im Sekretariat der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) in Bern (Haus der Kantone, Speichergasse 6) 24 Personen. Die ch Stiftung bietet zwei Praktikumsstellen für Lehrabgänger/-innen aus der Romandie oder dem Tessin im administrativen Bereich, ein wissenschaftliches Praktikum im Bereich KdK sowie eine Lehrstelle für die Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann an.



Geschäftsausflug ins Tropenhaus Frutigen, Juni 2016 (Foto: Monika Zanon)

Der Bund hat Anfang 2016 entschieden, eine Organisation von Bund und Kantonen zu schaffen, die ab 2017 den Austausch innerhalb der Schweiz und mit dem Ausland fördern wird. Die Leistungsvereinbarungen des Bundes mit der ch Stiftung enden deshalb Ende 2016. Die betrieblichen Veränderungen im Bereich Austausch und Mobilität hatten direkte Auswirkungen im personellen Bereich. Die neu geschaffene Organisation (SFAM) übernahm nach einem internen Auswahlverfahren insgesamt 15 Mitarbeitende der ch Stiftung. Damit konnte der Know-how-Transfer in weiten Teilen gesichert werden. Die betrieblichen Veränderungen hatten auch zur Folge, dass 11 Mitarbeitende extern eine Lösung gesucht und die ch Stiftung im Verlaufe des Jahres verlassen haben. Zudem musste Ende September sechs Mitarbeitenden gekündigt werden, von denen bis Ende Jahr drei eine Anschlusslösung gefunden haben.

Im Berichtsjahr feierten vier Mitarbeitende aus dem Sekretariat der Konferenz der Kantonsregierungen ein Dienstjubiläum:

- Nadine Eckert, wissenschaftliche Mitarbeiterin KdK, Bereich Innenpolitik, 15 Jahre
- Manuela Furrer, Leiterin Sekretariat KdK/HdK, 20 Jahre
- Roland Mayer, stv. Generalsekretär KdK, Leiter Bereich Aussenpolitik, 20 Jahre
- Christine Winkelmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin KdK, Bereich Innenpolitik 10 Jahre

Die personelle Besetzung der Geschäftsführung sowie der Bereichs- und Stabsleitungen sah im Berichtsjahr wie folgt aus:

Geschäftsführerin ch Stiftung /
Generalsekretärin KdK

Dr. Sandra Maissen

Personal
Finanzen

Beatrice Müller
Monika Zanon

Dienstleistungen/Betrieb Haus der Kantone
ch Agentur
ch Austausch
KdK Innenpolitik/Koordination
KdK Aussenpolitik

Dr. Daniel Arber
Alain Becker
Silvia Mitteregger
Thomas Minger
Roland Mayer



Team ch Stiftung/KdK am Firmenlauf in Bern, Juni 2016 (Foto: Monika Zanon)

2.2. Finanzen

Die Jahresrechnung 2015 wird im vorliegenden Jahresbericht erstmals nach dem neuen Rechnungslegungsrecht mit Anhang aufgeführt (siehe Anhang). Bei den publizierten Zahlen handelt es sich um eine gekürzte Darstellung. Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.

Wie in Kapitel 6.3 im Teil B näher erläutert, durften wir die Buchhaltung und Personaladministration für einen neuen Mandanten übernehmen. Die ch Stiftung erbringt nun insgesamt für neun interkantonale Konferenzen bzw. Verbände die Finanz- und Personaldienstleistungen im Mandat.

2.3. Standorte

Die Geschäftsstelle der ch Stiftung befindet sich in Solothurn, dem statutarischen Sitz der ch Stiftung. Das Büro liegt verkehrsgünstig unmittelbar neben dem Bahnhof Solothurn in der Überbauung «Perron 1».



Dornacherstrasse 28, Solothurn

Der zweite Standort der ch Stiftung befindet sich im Haus der Kantone in Bern. Die dort beschäftigten Mitarbeitenden sind mehrheitlich für die Konferenz der Kantonsregierungen tätig. Die ch Stiftung ist ausserdem Betreiberin des Hauses der Kantone. Weitere Informationen zum Haus der Kantone finden sich in Kapitel 6.2 im Teil B.



Haus der Kantone, Speichergasse 6, Bern

3 Konferenz der Kantonsregierungen

Am 8. Oktober 1993 wurde die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) gegründet. Gemäss der zugrunde liegenden Vereinbarung soll die KdK die Zusammenarbeit in kantonalen Zuständigkeitsbereichen sowie in kantonsrelevanten Angelegenheiten des Bundes fördern und die erforderliche Koordination sowie die Information zuhanden der Kantone sicherstellen. Sie bildet als Plattform für die Kantone die Schnittstelle zwischen Bund und Kantonen in wichtigen staatspolitischen und in aussenpolitischen Dossiers.

Mitglied der KdK sind die Regierungen aller 26 Kantone. Sie können sich über die KdK in kantonsrelevanten Fragen gezielt und abgestimmt in die Bundespolitik einbringen. Der gemeinsame Auftritt der Kantonsregierungen stärkt die Stellung der Kantone auf Bundesebene.

An der Gründungsversammlung der KdK wurde die Sekretariatsführung im Sinne eines Mandates der ch Stiftung übertragen, die auch an den Vorbereitungen zur Gründung der Konferenz massgeblich beteiligt war. Seither führt die ch Stiftung das Sekretariat der KdK und die Geschäftsführerin der ch Stiftung amtiert gleichzeitig als Generalsekretärin der KdK.

3.1. Zusammensetzung

Das oberste Entscheidorgan der KdK ist die vierteljährlich tagende Plenarversammlung, in der jeder Kanton mit einem Mitglied seiner Regierung vertreten ist und eine Stimme hat. Die Vertretung eines Kantons in der KdK wird jeweils durch die Regierung des entsprechenden Kantons geregelt.

Als Führungsorgan der KdK ist der Leitende Ausschuss eingesetzt, dessen Mitglieder aufgrund eines regionalen Schlüssels nominiert werden. Im Berichtsjahr setzte sich der Leitende Ausschuss wie folgt zusammen:

- Staatsrat Jean-Michel Cina (VS), Präsident
- Regierungsrat Hans-Jürg Käser (BE), Vizepräsident
- Regierungsrat Ernst Stocker (ZH)
- Regierungsrätin Heidi Z'graggen (UR), ab 24. Juni 2016
- Regierungsrat Kurt Zibung (SZ), bis 24. Juni 2016
- Regierungsrat Andrea Bettiga (GL)
- Regierungsrätin Esther Gassler (SO)
- Regierungsrätin Barbara Janom Steiner (GR)
- Staatsrat Norman Gobbi (TI)
- Staatsratspräsident François Longchamp (GE)

3.2. Sitzungen und wichtige Themen

Im Berichtsjahr fanden am 11. März, 24. Juni, 30. September und 16. Dezember ordentliche Plenarversammlungen sowie am 15. April eine ausserordentliche Plenarversammlung statt.

Das Jahr 2016 war stark von der Diskussion zur Umsetzung von Art. 121a BV geprägt. An der ausserordentlichen Plenarversammlung vom 15. April nahmen die Kantonsregierungen zu verschiedenen Bundesratsbeschlüssen im Zusammenhang mit der Zuwande-

rung und der Arbeitsmarktregulierung Stellung. Konkret verabschiedete die KdK Stellungnahmen zur Steuerung der Zuwanderung und zu Vollzugsverbesserungen bei den Freizügigkeitsabkommen (FZA), zur Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommen auf Kroatien, zur Optimierung der Missbrauchsbekämpfung auf dem Arbeitsmarkt sowie zur Integration. An der selben Plenarversammlung wurde das Konzept für eine «bottom-up Schutzklausel» in Auftrag gegeben, die sowohl dem föderalen System Rechnung trägt als auch FZA-konform ist. Dieses «bottom-up Modell» wurde an der Plenarversammlung vom 24. Juni verabschiedet und am 25. August an einer Medienkonferenz veröffentlicht. Vor und während den Herbst- und Wintersessionen des Parlaments wurde das «bottom-up Modell» als starke, föderale Lösungsmöglichkeit zur Umsetzung von Art. 12 1a BV in den politischen Diskurs eingebracht. Ebenfalls mit der Zuwanderung hängt die Fachkräfteinitiative plus (FKI plus) zusammen, die mit der gemeinsamen Vereinbarung zwischen Bund und Kantonen im Juni 2015 gestartet wurde. Sie soll dazu dienen, das inländische Fachkräftepotenzial bestmöglich zu mobilisieren und optimiert zu nutzen. Dadurch erhofft man sich eine stärkere Akzeptanz der ausländischen Fachkräfte. Ende Mai wurde hierzu die Webseite www.fachkraefte-schweiz.ch lanciert. Darauf werden die in der Schweiz von Bund, Kantonen und Sozialpartnern getätigten Massnahmen zur Mobilisierung von inländischem Fachkräftepotenzial aufgezeigt. Zudem fand am 12. September ein Spitzentreffen zum Thema «Vereinbarkeit von Beruf und Familie» statt.

Weiter standen finanzpolitische Geschäfte im Zentrum. An der Plenarversammlung vom 11. März wurde eine gemeinsame Stellungnahme der Kantonsregierungen zum Stabilisierungsprogramm 2017–2019 verabschiedet, in der dezidiert einzelne Sparmassnahmen abgelehnt wurden, die zu Lastenverschiebungen auf die Kantone führen. Die hierzu geführte parlamentarische Beratung wurde intensiv begleitet und die Position der Kantone mehrfach eingebracht. Ein weiterer Schwerpunkt war die Optimierung des Finanzausgleichs. Die im September 2015 eingesetzte politische Arbeitsgruppe legte Mitte April 2016 einen Bericht vor und arbeitet zurzeit an einem Zusatz- respektive Schlussbericht. Im Vordergrund der darin ausgearbeiteten Vorschläge steht die Einführung einer gesetzlich garantierten Mindestausstattung, die den bisherigen Richtwert ersetzt. Ausserdem verfolgte die KdK die parlamentarische Beratung zur Unternehmenssteuerreform III und verabschiedete an der Plenarversammlung vom 16. Dezember einen Positionsbezug im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 12. Februar 2017. Ebenfalls ein Schwerpunkt war die Erarbeitung eines umfassenden Positionsbezugs der Kantonsregierungen zur Überprüfung der Aufgabenteilung Bund – Kantone, den die Plenarversammlung am 24. Juni, nach einer breiten Konsultation bei den Kantonsregierungen und Direktorenkonferenzen, verabschiedet hat. Dieser Positionsbezug dient als Grundlage für die Beantwortung der Motion «Aufgabentrennung zwischen Bund und Kantonen» (13.3363) sowie ein gemeinsames Projekt Bund – Kantone zur Weiterführung der Aufgabenteilung, das 2017 lanciert werden soll.

Weitere wichtige Geschäfte waren die Legislaturplanung 2015–2019, die Behördeninformation zur «Milchkuh»-Initiative, das Föderalismusmonitoring 2015 sowie die Ausarbeitung der Vereinbarung und des Arbeitsprogrammes für die Tripartite Konferenz (TK), die ab 2017 die Tripartite Agglomerationskonferenz (TAK) ablösen wird. Erwähnung verdient auch die Vorbereitung und Verabschiedung des Grundlagenpapiers für die Programmvereinbarungen Bund – Kantone zur spezifischen Integrationsförderung 2018–2021 (kantonale Integrationsprogramme KIP).

Der Leitende Ausschuss, der in erster Linie die laufenden Geschäfte betreut und die Plenarversammlungen vorbereitet, tagte am 5. Februar, am 20. Mai, am 26. August und am 11. November.

Am 11. März und 11. November traf sich der Leitende Ausschuss mit einer Delegation des Bundesrates zum «Föderalistischen Dialog Bund – Kantone». Des Weiteren fanden

im Rahmen der Europadialoge am 23. Februar, 11. April, 6. Juni, 5. Juli, 24. August, 16. September und 9. Dezember Treffen mit einer Delegation des Bundesrates statt.

Am 5. Februar und 2. September fanden Treffen mit dem Büro des Ständerates statt. Zudem lud der Leitende Ausschuss anlässlich der vier Sessionen der Eidgenössischen Räte jeweils zum «Stammtisch der Kantone» ein. Stammtischthemen waren das Geldspielgesetz, das Waldgesetz, die Unternehmenssteuerreform III, die KVG-Revision zur Stärkung von Qualität und Wirtschaftlichkeit, die parlamentarischen Initiativen zur Wiederherstellung des Tariffriedens im Gesundheitssektor, das Stabilisierungsprogramm 2017–2019, die Umsetzung von Art. 121a BV und alternative Steuerungs- und Finanzierungsmodelle im KVG-Bereich.

Darüber hinaus fanden zahlreiche Sitzungen politischer und technischer Arbeitsgruppen und Kommissionen statt.

Das KdK-Sekretariat hat im Berichtsjahr erstmals die 2015 eingeführte Schwerpunktplanung umgesetzt. Im Vordergrund stehen drei strategische Ausrichtungen: 1. Fokussieren, 2. Bekenntnis zur KdK festigen, 3. Wirkung erzielen. Beim Fokussieren geht es um eine Priorisierung der einzelnen Geschäfte und die Ausarbeitung einer Geschäftsplanung nach Kategorien. Dies hat sich bewährt. Die Kantone sind bei den Themen-Schwerpunkten proaktiver aufgetreten und sind so stärker gehört und wahrgenommen worden.

B Spezieller Teil

1 Austausch und Mobilität

1.1. Neuorganisation Austausch und Mobilität

Im Jahre 2015 setzten das Bundesamt für Kultur (BAK), das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) und die ch Stiftung eine gemeinsame Projektorganisation zur Festlegung einer Gesamtstrategie für die künftige Förderung von Austausch und Mobilität ein. Am 17. Dezember 2015 beschloss die politische Steuergruppe dieser Projektorganisation, die Mandate der ch Stiftung nicht über das Jahr 2016 hinaus zu verlängern und eine neue, von Bund und Kantonen gemeinsam getragene privatrechtliche Stiftung zu gründen.

Entgegen dem Wunsch der ch Stiftung, die eine Übertragung der bisherigen Tätigkeiten, inklusive Mitarbeitenden, auf die neue Organisation bevorzugt hätte, entschied sich die politische Steuergruppe für einen Neustart. Es wurden von der neuen Organisation alle Stellen ausgeschrieben, wobei die Mitarbeitenden der ch Stiftung im Bereich Austausch und Mobilität die Möglichkeit erhielten, sich priorisiert zu bewerben. Eine Job-Garantie wurde von der neuen Organisation indes nicht ausgesprochen.

Am 24. März 2016 erfolgte die Gründung der Schweizerischen Stiftung zur Förderung von Austausch und Mobilität (SFAM) durch die Vertretungen von SBFI, BAK, BSV und EDK. Die SFAM nahm ihren Betrieb am 1. Oktober 2016 in einem Teil der bisherigen Räumlichkeiten der ch Stiftung in Solothurn auf. Für die künftige Förderung von Austausch und Mobilität wurde das Label «movetia» festgelegt.

Zur Sicherstellung eines geordneten Übergangs der Förderung von Austausch und Mobilität von der ch Stiftung zur SFAM wurde zwischen diesen beiden Organisationen und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vertreten durch das SBFI und das BAK eine Übergangsvereinbarung abgeschlossen. Darin wurde festgelegt, dass die ch Stiftung die laufenden Aktivitäten im Jahre 2016 noch abschliesst, alle Ausschreibungen für die Jahre 2017 ff. jedoch bereits durch die SFAM gemacht werden. Grosses Gewicht wurde der Sicherstellung eines vollständigen und zeitgerechten Wissenstransfers beigemessen. Im Weiteren wurden in der Vereinbarung unter anderem die künftige Nutzung der Räumlichkeiten in Solothurn, die Modalitäten für die zur neuen Organisation übertretenden Mitarbeitenden sowie die Finanzierung des Übergangsprozesses geregelt.

Der Stiftungsrat der ch Stiftung wurde zu Beginn des Jahres mündlich über die wesentlichen Inhalte der Neukonzeption und insbesondere über die Nicht-Verlängerung der Mandate des Bundes an die ch Stiftung für die Austausch- und Mobilitätsförderung über das Jahr 2016 hinaus informiert. Der Leitende Ausschuss beschäftigte sich an mehreren Sitzungen mit den Detailregelungen der Neukonzeption und der Abwicklung des Übergangsprozesses. Für die Organisation der Übergangsprozesse innerhalb der ch Stiftung wurde ein Kernteam gebildet. Dieses setzte sich an insgesamt 12 Sitzungen mit den Detailfragen bezüglich der Sicherstellung der Erfüllung der laufenden Verträge durch die ch Stiftung, der Regelung des Wissenstransfers, der Übergabe der offenen Dossiers an die neue Organisation, der Anpassung der Homepage, der Verträge zur Infrastruktur, der Regelung von personellen Fragen usw. auseinander. Die Arbeiten wurden so terminiert, dass der Übergangsprozess anfangs 2017 abgeschlossen werden kann.

Die Mitarbeitenden der ch Stiftung in Solothurn wurden regelmässig über die Inhalte und den Ablauf der Neukonzeption der Austausch- und Mobilitätsförderung informiert. Zwei der vier Kaderstellen der neuen Organisation, nämlich die Bereiche Mittelschule und Hochschulen, wurden durch bisherige Mitarbeitende der ch Stiftung besetzt. Im Rahmen des internen Bewerbungsverfahrens konnten weitere bisherige Mitarbeitende der ch Stiftung berücksichtigt werden, so dass insgesamt 15 Personen eine Anstellung bei der SFAM gefunden haben. Verschiedene Mitarbeitende fanden im Laufe des Jahres andere Anstellungen. Es musste schliesslich noch sechs Personen gekündigt werden, von denen bis Ende Jahr drei eine Anschlusslösung gefunden haben. Den Betroffenen wurden von der ch Stiftung Unterstützungsmassnahmen zugesichert.

Mit der Nichtverlängerung der Mandate des Bundes geht Ende 2016 eine lange und erfolgreiche Geschichte der Förderung von Austausch und Mobilität durch die ch Stiftung zu Ende. Während mehreren Jahrzehnten hat sie den binnenstaatlichen Austausch gefördert und seit 2011 im Auftrag des Bundes auch die europäischen Bildungsprogramme betreut. Die ch Stiftung dankt allen Partnern für die Zusammenarbeit und wünscht movetia viel Erfolg.

1.2. Allgemeine Aktivitäten

Netzwerk der kantonalen Austauschverantwortlichen

Die ch Stiftung arbeitete bei der Umsetzung ihrer Mandate eng mit den kantonalen Austauschverantwortlichen (KAV) zusammen. In den letzten zwei Jahren hat die ch Stiftung Fragen nach einer sinnvollen Aufgabenteilung sowie gegenseitige Bedürfnisse und Erwartungen in Einzelgesprächen gemeinsam mit den KAV sämtlicher Kantone vertieft. Gleichzeitig wurden die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen der Austauschförderung in den einzelnen Kantonen im Detail abgeklärt. Das Resultat dieser Arbeiten ist eine detaillierte Auslegeordnung der Situation der Austauschförderung in sämtlichen Kantonen. Der von der ch Stiftung verfasste Bericht wurde dem Bundesamt für Kultur zur Verfügung gestellt.

Informations- und Vernetzungstagung zu Austausch in der Berufsbildung

Die 2. Schweizerische Informations- und Vernetzungstagung für Austausch und Mobilität in der Berufsbildung vom 27. Januar hatte zum Ziel, konkrete Ergebnisse der Austauschpraxis zu präsentieren und den Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Berufsbildungsakteuren zu ermöglichen. Mit den vorgestellten Projekten konnte den Personen der Verbundpartnerschaft an der Tagung die Vielfalt an Initiativen, Modellen und Umsetzungsbeispielen in Sprachregionen, Kantonen, Schulen und Betrieben angemessen aufgezeigt werden. Aus der Tagung liess sich folgendes Fazit ziehen: Praxiserfahrungen in einer anderen Sprachregion sind für Lernende ein Plus, sowohl für die persönliche Entwicklung als auch für die berufliche Zukunft. Die Auswertung der Teilnehmerfeedbacks zeigte, dass die Tagungsteilnehmenden mit der Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch sehr zufrieden waren.

Schweizerischer Austauschkongress 2016

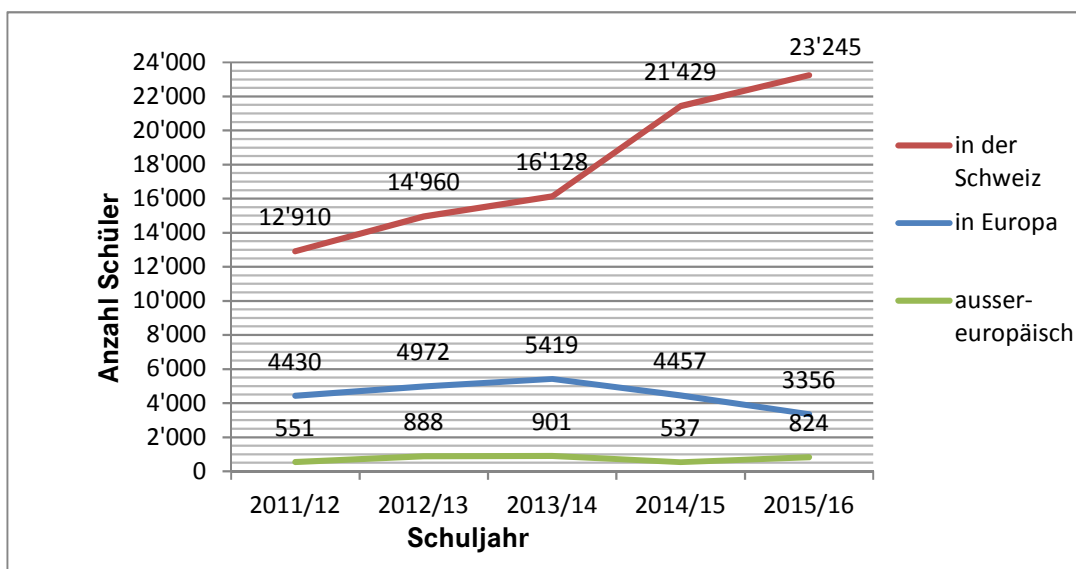
Am 10. und 11. November führte die ch Stiftung den neunten schweizerischen Austauschkongress durch. Gastkanton war der Kanton Neuenburg, der den Anlass finanziell und organisatorisch tatkräftig unterstützte. Zu den Zielen der Veranstaltung zählten die fachliche Weiterbildung, der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung zwischen den Teilnehmenden aus allen Landesgegenden. Zusätzlich wurden im Hinblick auf den Kongress rund 40 neue Partnerschaften durch die ch Stiftung initiiert. Für die Vertreter/

-innen dieser vermittelten Schulen bestand ein spezifisches Coachingangebot. Am Anlass nahmen rund 240 Austauschinteressierte aus 24 Kantonen teil. Der Austauschkongress bildete ferner den Rahmen für die Verleihung des Föderalismuspreises 2016 an das Bildungsprojekt PRIMA aus dem Kanton Neuenburg.

Austauschstatistik 2015/2016

Die ch Stiftung erfasst jährlich die von schweizerischen Schulen getätigten Austausche mit dem In- und Ausland. Grundlage dafür bilden die von den kantonalen Bildungsämtern übermittelten Angaben. Bei der Austauschstatistik 2014/2015 wandte die ch Stiftung verbesserte Erhebungsinstrumente an und dokumentierte die Methode der Datenerhebung in den Kantonen (Voll-/Teilerhebung, Vorgehensweise, berücksichtigte Bildungsstufen). Bei der Adaption der Erhebungsinstrumente wurde sie von kantonalen Bildungsstatistikern beraten und unterstützt. Im 2016 publizierte die ch Stiftung die Austauschstatistik erstmals in Form von Infografiken, die sich den Lesenden besser erschliessen als die bisherige tabellarische Darstellung.

Die Austauschstatistik 2015/2016 für den binnenstaatlichen Austausch weist mit einer Gesamtteilnehmendenzahl von 23'245 Schüler/-innen im Vergleich zum Vorjahr erneut eine Steigerung aus.



Entwicklung der Teilnehmendenzahlen im Bereich der obligatorischen Schule und der Mittelschule

1.3. Kommunikation

Die ch Stiftung publizierte im Berichtsjahr insgesamt drei Medienmitteilungen. Am 6. Juni wurde anlässlich der Publikation der Austauschstatistik 2014/2015 eine Medienmitteilung veröffentlicht, in der unter anderem festgehalten wird, dass die Teilnahme von Schülerinnen und Schülern an Austausch in der Schweiz, im Vergleich zum Vorjahr, um 33 % zugenommen hat. Am 29. August publizierte die ch Stiftung eine Medienmitteilung zur Übergangslösung Erasmus+. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die Übergangslösung Erasmus+ im Berichtsjahr ein Plus von 12 % und es wurden erstmals über 10 000 Mobilitäten gefördert. Anlässlich der Verleihung des Föderalismuspreises 2016 an das Neuenburger Bildungsprojekt PRIMA wurde schliesslich am 10. November eine weitere Medienmitteilung publiziert.

Wie in den Vorjahren erfolgte ein monatlicher Versand von Fachinformationen zum Thema Austausch und Mobilität an Bildungsmedien, die von diesen gut übernommen wurden.

Die GO-Website (www.ch-go.ch) verzeichnete im Berichtsjahr monatlich rund 8 000 Besucher/-innen, die Website der ch Stiftung (www.chstiftung.ch) rund 3 700 Besucher/-innen.

2 ch Austausch

Die ch Stiftung betreut seit 1976 Dienstleistungen und Programmangebote zur Förderung des Austauschs von Schülerinnen und Schülern, Lernenden, Lehrpersonen sowie jungen Berufsleuten zwischen den Sprachregionen der Schweiz und mit anderen Ländern. Über die binnenstaatlichen Programme hinaus sind auch die internationalen Programme «SAP» (Sprachassistent/-innen Europa) und das «Schweizerisch – indische Klassenzimmer» bei diesem Bereich angesiedelt.

2.1. Umsetzung der Leistungsvereinbarung 2016

Die Leistungsvereinbarung zur Förderung des binnenstaatlichen Austauschs von Lernenden und Lehrenden mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) war für die Dauer von 2011–2014 abgeschlossen worden und 2015 sowie 2016 um je ein Jahr verlängert worden.

Seit 2011 war die ch Stiftung vom Bund beauftragt, mittels entsprechenden Massnahmen, die Teilnahme an innerstaatlichem Austausch zu steigern. Sie führte zu diesem Zweck Grunddienstleistungen und Projekte von nationaler Bedeutung für die Zielgruppen der obligatorischen Schule, der Mittelschulstufe, der Berufsbildung sowie der Lehrergrundausbildung und -weiterbildung.

Anfangs 2016 fiel der Entscheid des Bundes, eine neue gemeinsame Organisation von Bund und Kantonen zu schaffen, die ab 2017 den Austausch innerhalb der Schweiz und mit dem Ausland fördert. Im Zuge der darauf folgenden Entwicklungen und basierend auf der Leistungsvereinbarung 2016, vereinbarten das BAK und die ch Stiftung, dass entgegen dem ursprünglich festgelegten Jahresprogramm im 2016 auf die folgenden Leistungen verzichtet wird bzw. diese reduziert werden: Verzicht auf Herbstausgaben «Le Trait d'union» und «Le Trait concret», Reduktion der Kommunikationstätigkeit in den Schulmedien, Reduktion der Aus- und Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen, Verzicht auf die Mittelschultagung sowie auf ein niederschwelliges Austauschangebot im Bereich der Berufsbildung.

Quantitative Entwicklung

Seit 2010/2011 war die erfasste Anzahl von an Austausch beteiligten Klassen bzw. Schüler/-innen im binnenstaatlichen Bereich konstant steigend. Die Entwicklung der Teilnehmerzahlen wurde anhand der jährlich erfassten Austauschstatistik dokumentiert (siehe Kapitel 1.2, Teil B).

Gemäss den in den Kantonen erhobenen Zahlen absolvierten im Schuljahr 2015/2016 1 081 Klassen mit 20 946 Schüler/-innen einen Klassenaustausch innerhalb der Schweiz. Gegenüber dem Schuljahr 2014/2015 entspricht dies einer Zunahme von rund 10 %, gegenüber dem Jahr 2010/2011 einem Wachstum von rund 160 %. Die Individualaustausche zeigen im Zeitraum von 2010/2011 bis 2015/2016 eine Steigerung von rund 40 % (von 1 246 Schüler/-innen 2010/2011 inkl. 351 Ferieneinzelaustauschen auf 2 299 Schüler/-innen 2015/2016).

Schuljahr		2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Klassen-austausch	Anzahl Schüler/-innen	7 933	11 382	12 796	14 289	19 121	20 946
	Anzahl Klassen	380	610	645	745	983	1 081
Individual-austausch	Anzahl Schüler/-innen	1 246	1 373	2 164	1 839	2 308	2 299
Anzahl Schüler/-innen Total		8 885	12 755	14 960	16 128	21 429	23 245

Gegenseitiger Austausch zwischen den schweizerischen Sprachregionen (alle Stufen)

2.2. Programme und Projekte

Im Fokus der Tätigkeiten des Bereichs ch Austausch stand 2016 die Umsetzung der binnenstaatlichen Schulprogramme SchulreisePLUS, Klassenaustausch mit Fördermitteln (Folgeprojekt Pro Patria Austauschbonus) und Ferieneinzelaustausch. Der Schwerpunkt beim Austausch in der Berufsbildung lag bei der Umsetzung der Pilotprojekte in Zusammenarbeit mit den kantonalen Verwaltungen. Bei den Grunddienstleistungen konzentrierte sich die ch Stiftung auf die Organisation des Austauschkongresses und die Erarbeitung der Austauschstatistik für das Schuljahr 2015/2016. Parallel dazu wurde die für die Umsetzung der Massnahmen notwendige Kommunikations- und Vernetzungstätigkeit betreut, so insbesondere die 2015 in Angriff genommenen Arbeiten rund um eine Auslegeordnung der Austauschförderung in den Kantonen (vgl. Kapitel 1.2, Teil B – Netzwerk der kantonalen Austauschverantwortlichen).

Obligatorische Schulstufe

SchulreisePLUS

Seit September 2014 bietet die ch Stiftung mit SchulreisePLUS ein niederschwelliges Programmangebot für Klassenaustausch an. Es ermöglicht einen Austauschtag zwischen zwei Klassen aus unterschiedlichen Sprachregionen im Rahmen einer Schulreise. Die Vermittlung erfolgt über eine Online-Plattform. Teilnehmerklassen erhalten dank dem Beitrag von SBB/RailAway eine Unterstützung an die Reisekosten. Dank der Finanzierung durch die Sophie und Karl Binding Stiftung bekommen die Klassen ausserdem einen Beitrag an allfällige Übernachtungskosten.

Das Programm erfreut sich seit der Lancierung steigender Beliebtheit. Zwischen September 2014 und Dezember 2016 nahmen insgesamt rund 490 Klassen bzw. rund 12 000 Schülerinnen und Schüler am Programm SchulreisePLUS teil. Mit zum Erfolg beigetragen haben einerseits die unkomplizierte Austauschform und andererseits das Unterstützungsangebot der ch Stiftung.

Jahr	Gesamtzahl vermittelter Klassen
2014	60
2015	184
2016	246

SchulreisePLUS: Anzahl vermittelte Klassen 2014–2016

Klassenaustausch mit Fördermitteln (Folgeprojekt Pro Patria Fördermittel)

Die Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Kultur (BAK) beinhaltete keine Direktfinanzierung an Austauschprojekte. Die ch Stiftung konnte dank der Finanzierungshilfe der Stiftung Pro Patria dennoch binnenstaatliche Klassenaustausche fördern, zumal Pro Patria seit 2002 einen Teil der Sammlungsergebnisse von 2002 und 2011 dafür zur Verfügung stellte. Gesamthaft standen in dieser Zeitspanne 1,5 Mio. CHF zur Verfügung. Nachdem Pro Patria die Förderung im Frühjahr 2016 auslaufen lassen musste, konnte im Februar 2016 mit dem BAK eine Folgelösung für das Förderangebot vereinbart werden. Zusätzlich zu den Mitteln der Pro Patria sprach das BAK für 2016 einen Betrag von total 150 000 CHF für die Direktförderung von Austauschprojekten. Die Nachfrage nach einem Austauschbonus ist über die Jahre konstant angewachsen. So ist die Zahl der teilnehmenden Klassen von 88 im Jahr 2011 auf 145 im Jahr 2015 gestiegen. 2016 wurden Gesuche von 196 Klassen für eine Gesamtsumme von 162 120 CHF eingereicht.

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl teilnehmender Klassen	88	96	116	146	145	196
Unterstützungsbeitrag (CHF)	57 310	75 800	97 400	111 850	115 805	162 120

Pro Patria/Fördermittel: Anzahl teilnehmende Klassen und Unterstützungsbeiträge 2011–2016

Mittelschulstufe

Schweizerisch – indisches Klassenzimmer

Im Schuljahr 2015/2016 wurde das von der Stiftung Mercator Schweiz initiierte und von der ch Stiftung betreute Schulpartnerschaftsprojekt mit Indien lanciert. Seit dem Start des Programms konnten insgesamt 10 Partnerschaften zwischen schweizerischen und indischen Gymnasien bzw. Berufsfachschulen vermittelt und betreut werden. Pro Partnerschaft mit Besuch und Gegenbesuch stehen Fördergelder in der Höhe von max. 25 000 CHF zur Verfügung.

Im 2. Quartal 2016 wurde das Projekt im Auftrag der Stiftung Mercator Schweiz von der Firma econcept in Zusammenarbeit mit der ch Stiftung evaluiert. Die Evaluation hat ergeben, dass das Programm die Zielsetzungen in jeder Hinsicht erfüllt und die beteiligten Lehrpersonen und Schüler/-innen in beiden Ländern fachlich, sprachlich und in Bezug auf Selbst- und interkulturelle Kompetenzen nachhaltig profitieren. Die Betreuung des Programms durch die ch Stiftung wurde als sehr gut beurteilt. Die Verfasser der Evaluation empfehlen, das Schweizerisch – indische Klassenzimmer im Schuljahr 2017/2018 weiterzuführen und zu prüfen, ob die ch Stiftung die Betreuung des Programms weiterhin sicherstellen kann.

Sprachassistenzprogramm SAP

Die ch Stiftung betreut seit 2011 im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) das Sprachassistenzprogramm SAP. Dieses ermöglicht es angehenden Lehrpersonen aus der Schweiz, ein Jahr an einer Schule in Deutschland, England, Frankreich oder Österreich als Sprachassistent/-innen tätig zu sein. Umgekehrt können Sprachassistent/-innen aus diesen Ländern sowie aus Italien und Spanien ein Jahr an einer Schweizer Mittelschule unterrichten. Während im Jahr der Mandatsübernahme 87 Lehrpersonen aus dem In- und Ausland am Programm teilnahmen, waren es im Schuljahr 2015/2016 gesamthaft 115 Lehrpersonen.

Austausch in der Berufsbildung

Pilotprojekte Binnenstaatlicher Austausch in der Berufsbildung

Im Unterschied zu den Schulprogrammen kann sich der Austausch in der Berufsbildung nicht auf eine lange Tradition und Erfahrung stützen. Nachdem die ch Stiftung in den Vorjahren den Akzent auf die Information und Sensibilisierung sowie auf die Entwicklung von Modellen und Materialien gelegt hatte, startete sie 2015/2016 ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit den kantonalen Personalämtern.

Das Angebot der ch Stiftung fand bei einer Reihe von Kantonen, die ihren eigenen Lernenden die Möglichkeit für Austausche mit Lernenden aus anderen Sprachregionen der Schweiz geben wollten, eine gute Resonanz. 2016 waren so im Rahmen von Pilotprojekten Lernende bzw. Ausbildungsbetriebe aus den Kantonen Waadt, Basel-Landschaft, Bern, Genf, St. Gallen und Zürich an Pilot austauschen beteiligt.

Praktikumsprogramm «Premier Emploi / Offene Stellen»

Das Praktikumsprogramm «Premier Emploi / Offene Stellen» ist Teil der nationalen arbeitsmarktlichen Massnahmen des Bundes und wird von der ch Stiftung seit Anfang der 1990er-Jahre im Auftrag des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) betreut. Aufgrund der Resultate des Programms und der Bedarfsmeldungen aus den Kantonen beschloss das SECO, das Programm 2017 fortzuführen und die ch Stiftung erneut mit der Führung des Angebots zu betrauen.

3 ch Agentur

3.1. Abschluss der Programme Lebenslanges Lernen und Jugend in Aktion

Gemäss dem Vertrag «Abschlussarbeiten der Programme 'Lebenslanges Lernen' (LLP) und 'Jugend in Aktion' (JiA)» zwischen dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und der ch Stiftung, erstattet die Beitragsempfängerin der Beitragsgeberin bei Beendigung des Vertrags schriftlich Bericht über den Betrieb im Rahmen des Vertrages und die verlangte Berichterstattung über die geförderten Aktivitäten an die Europäische Kommission.

Vor diesem Hintergrund erachtete es die ch Stiftung als sinnvoll, bereits im Oktober 2016 einen Schlussbericht vorzulegen. Dies insbesondere deshalb, weil

- alle Projekte der Calls 2011, 2012 und 2013 abgeschlossen sind;
- alle offenen Fälle bei der EU (waiver of recovery) erledigt worden sind;
- alle Finanztransaktionen auf Ebene der Projekte abgeschlossen wurden;
- eine neue Stiftung für die Förderung von Austausch und Mobilität gegründet worden ist;
- die Personen, die mit den Programmen LLP und JiA vertraut sind, nicht mehr bei der ch Stiftung arbeiten.

Mit dem Schlussbericht wird der Erfüllung des oben erwähnten Vertrags somit ein formelles Ende gesetzt.

3.2. Umsetzung der Übergangslösung Erasmus+ 2016

Infolge der Annahme der Volksinitiative «Gegen Masseneinwanderung» am 9. Februar 2014 und des Entscheids des Bundesrates, das Abkommen über die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Kroatien in seiner vorliegenden Form nicht zu unterzeichnen, hat die EU ihrerseits die laufenden Verhandlungen zur Beteiligung der Schweiz am Bildungsprogramm Erasmus+ sistiert. Die Schweiz verlor damit den Status eines Programmlandes. Um Schweizerinnen und Schweizern weiterhin eine Teilnahme an Erasmus+ zu ermöglichen, hat der Bundesrat am 16. April 2014 die Finanzierung einer Übergangslösung für Erasmus+ im Jahr 2014 beschlossen. Am 19. September 2014 hat er diese Übergangslösung für die Jahre 2015 und 2016 verlängert.

Der Bundesrat hat beschlossen, eine auf den folgenden Elementen beruhende Übergangslösung 2016 auszuarbeiten:

- Für die europäischen Programme steht ein Budget von 25,1 Mio. CHF zur Verfügung.
- Die Mobilität (key action 1) wird klar prioritär behandelt. Fast 90 % der zur Verfügung stehenden Mittel, d.h. 22,6 Mio. CHF, werden für diesen Bereich eingesetzt.
- Die übrigen 2,5 Mio. CHF sind für Kooperationen und Partnerschaften (key action 2), «Policy support» (key action 3), Sport und weitere zentralisierte Massnahmen vorgesehen.
Für diese Programme wurde ein besonderes Verfahren eingerichtet, damit Schweizer Institutionen auf Basis einer rein schweizerischen Finanzierung an europäischen Projekten teilnehmen können.
- Das Gesamtbudget dient auch der Finanzierung von «Incoming-Mobilitäten», da der Austausch auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit basiert.

3.3. Ergebnisse des Antragsverfahrens

Zahlenmässige Bilanz der Mobilitäten

Gegenüber 2015 ist die Zahl der eingereichten und genehmigten Projekte gestiegen. Am meisten zugelegt haben die Tertiärstufe (Hochschulen und höhere Fachschulen), die ausserschulische Jugendarbeit und die Erwachsenenbildung.

Im Jahr 2016 fördert die ch Stiftung Mobilitätsprojekte mit insgesamt 25,36 Mio. CHF (2015: 23,13 Mio.). Damit werden 10 875 Mobilitäten unterstützt (2015: 9 994 Mobilitäten). Das entspricht einer Zunahme von mehr als 12 %. Für die Tertiärstufe liegt der Grund der gestiegenen Mobilitätszahlen vor allem im gegenüber dem Vorjahr höheren Budget. In den Bereichen Erwachsenenbildung und ausserschulische Jugendarbeit haben zudem die intensive Promotion und enge Zusammenarbeit mit den Akteuren zu mehr Mobilitäten beigetragen.

	Eingesetzte Fördergelder		Anzahl Mobilitäten		Anzahl Mobilitäten		Anzahl Mobilitäten	
	Mio. CHF (für genehmigte Projekte)		Total		Outgoing		Incoming	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Tertiärstufe (Erasmus)	18.63	17.01	8 650	7 874	4 789	4 382	3 861	3 492
Berufsbildung (Leonardo da Vinci)	4.98	4.75	946	1 114	856	843	90	271
Ausserschulisch (Jugend in Aktion)	1.24	0.82	987	721	262	273	725	448
Obligatorische Schule, Mittelschule (Comenius)	0.30	0.48	136	235	115	166	21	69
Erwachsenenbildung (Grundtvig)	0.21	0.07	156	50	119	29	37	21
Total	25.36	23.13	10 875	9 994	6 141	5 693	4 734	4 301

Umsetzung Übergangslösung Erasmus+ 2016: Zahlenmässige Bilanz nach Programmen (Stand: 31.12.2016)

Das Budget für Mobilitäten in Höhe von 22,6 Mio. CHF sowie die Überbuchungsreserve von 2 Mio. CHF wurden vollständig verpflichtet. Um der Nachfrage gerecht zu werden, wurden ausserdem 750 000 CHF aus dem Budget der Kooperationsprojekte auf das Budget der Mobilitäten übertragen.

Nach der dritten Antragsfrist für Projekte des Programms Jugend in Aktion sind 19 Projekte in Höhe von insgesamt 700 986 CHF eingegangen. Die qualitative Bewertung der Projekte ist abgeschlossen und die ch Stiftung wartet auf die Entscheide der nationalen Agenturen für die Outgoing-Mobilitäten.

Zahlenmässige Bilanz der Zusammenarbeitsprojekte

2016 wurden insgesamt 46 Projekte eingereicht. Diese Situation ist mehr oder weniger mit 2015 vergleichbar (44 Projekte). Diese Stabilisierung zeigt, dass viele Schweizer Partner der Teilnahme als «Drittland» gegenüber der Teilnahme als «assoziierter Partner» den Vorzug geben.

Die qualitative Bewertung der Projekte wurde von der ch Stiftung vorgenommen. Einige dieser Projekte warten noch auf den Entscheid der nationalen Agentur des Landes, die

das Projekt koordiniert, sowie auf einen formellen Beschluss des Steuerungsausschusses der europäischen Programme.

Die im Jahr 2016 eingereichten 46 Projekte stellen einen Betrag in Höhe von 2 579 062 CHF dar. Dieser Betrag ist höher als das verfügbare Budget von 1 750 000 CHF. Wir wissen aber bereits, dass zahlreiche Projekte von den koordinierenden nationalen Agenturen in anderen Ländern abgelehnt wurden oder noch werden. Deshalb wird sich die Höhe der definitiv gewährten Finanzierung sehr stark vom verfügbaren Budget unterscheiden (ca. 800 000 CHF vom verfügbaren Budget von 1,75 Mio. CHF).

4 ch Reihe

Mit Druckkostenzuschüssen unterstützt die ch Reihe seit 1974 literarische Übersetzungen zwischen den Landessprachen und fördert auf diese Weise den literarischen Austausch über die Sprachgrenzen hinweg. Jährlich werden fünf bis acht Bücher von Schweizer Autorinnen und Autoren in eine andere Landessprache übersetzt. Diese Buchreihe ist darum die kleinste Universalbibliothek der Welt: Sie präsentiert die Schweizer Gegenwartsliteratur in einer exquisiten Auswahl als ein Werk von Übersetzerinnen und Übersetzern.

Die ch Reihe wird mit freiwilligen Beiträgen aller Kantone finanziert. Neben der Förderung von literarischen Übersetzungen organisiert die ch Reihe verschiedene kleinere und grösseren Veranstaltungen sowie Lesungen und Begegnungen mit Autoren und Übersetzern an Mittelschulen.

Inhaltlich wird die ch Reihe von der Herausgeberkommission geführt, die aus sieben Expertinnen und Experten aus den vier Sprachregionen der Schweiz besteht. Als ständige Beobachter entsenden die Oertli-Stiftung und die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia jeweils einen Vertreter oder eine Vertreterin.

Die Herausgeberkommission wählt aus den Neuerscheinungen des jeweiligen Jahres jene Bücher aus, die sie zur Übersetzung in eine andere Landessprache empfiehlt. Zudem obliegt ihr die Kontrolle der Übersetzungen. Erscheint ein Buch in der ch Reihe, nimmt ein Kommissionsmitglied zur Qualitätssicherung eine genaue Prüfung der Übersetzung vor.

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr am 8. März zur Verabschiedung des Jahresprogramms im Haus der Kantone in Bern. Die Herbsttagung fand am 15. November in der Stiftung Bibliothek Oechslin in Einsiedeln statt.

4.1. Übersicht Erscheinungen

Im Berichtsjahr sind folgende zehn Titel erschienen, womit die ch Reihe aktuell 285 Werke umfasst:

D'ANNA Gianfranco; *Le Faussaire* (Editions Slatkine, Genève)
CUNEO Anne; *Gatti's variétés* (Armando Dadò Editore, Locarno)
ELMIGER Dorothee; *La société des abeilles* (Editions d'en bas)
KROHN Tim; *Vita di un materasso di ottima fattura* (Edizioni Casagrande)
MOURON Quentin; *Notre-Dame-de-la-Merci* (bilgerverlag, Zürich)
PAJAK Frédéric; *Ungewisses Manifest, Band 1* (edition clandestin)
PEER Oscar; *Il rumore del fiume* (Edizioni Casagrande)
PELLEGRINO Bruno; *Atlas Hotel* (Rotpunktverlag)
ROHNER Werner; *Fin de Trêve* (Editions de l'Aire)
SIMON Christoph; *Vocation : promeneur* (Éditions Zoé)



Buchumschläge Neuerscheinungen 2016

4.2. Projekte

ch Reihe an den Schulen

Seit vielen Jahren schickt die ch Reihe Autor/-innen mit ihren Übersetzer/-innen an die Mittelschulen. Damit sollen zeitgenössische Schweizer Autorinnen und Autoren und deren Werke einem jüngeren Publikum nähergebracht werden. Solche Tandem-Lesungen schärfen das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für das, was zwischen den Sprachen geschieht oder was mit Texten und Autoren passiert, die übersetzt werden. Gleichzeitig werden Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte für den damit verbundenen Sprach- und Kulturaustausch sensibilisiert.

Die «ch Reihe an den Schulen» besteht seit 16 Jahren und erfreut sich einer hohen Beteiligung durch die Schulen. Das Angebot von 25 jährlichen Lesungen wird regelmässig ausgeschöpft. Während der vergangenen zehn Jahre wurde das Projekt von der Sophie und Karl Binding Stiftung finanziert und ideell getragen. Diese langjährige Unterstützung ermöglichte mehr als 250 Begegnungen mit Autoren und Übersetzern, an denen rund 10 000 Schülerinnen und Schüler teilnahmen.

Ab dem Jahr 2017 wird die Oertli-Stiftung als Projektträgerin die «ch Reihe an den Schulen» unterstützen und somit eine nahtlose Weiterführung des Literaturaustauschprojekts gewährleisten.

Literaturveranstaltung «4+1 übersetzen»

Die 5. internationale Literaturveranstaltung «4+1 übersetzen» findet am 10. und 11. März 2017 in Chur statt. Sie thematisiert das literarische Übersetzen zwischen den vier Landessprachen der Schweiz. Als Gastsprache wird Rumänisch das Programm prägen, das von einer breit abgestützten Programmkommission erarbeitet wurde.

Für die Eröffnung am Freitagabend wird in Kooperation mit dem Theater Chur die neue Produktion der jungen rumänischen Dramaturgin Gianina Cărbunariu aufgeführt. Als Late Night ist eine Aufführung von «Noti Wümié» geplant, die sich speziell an ein junges Publikum richtet. «Noti Wümié» ist ein Projekt des Berner Rappers Grégoire «Greis» Vuilleumier und dem Gitarristen Benjamin Noti.

Das ganztägige Samstagprogramm besteht aus parallel angebotenen Ateliers mit über 20 Autoren, Übersetzern und Literaturverlagen aus den vier Sprachregionen der Schweiz und aus Rumänien. So wird beispielsweise die Engadiner Lyrikerin Rut Plouda im Gespräch mit ihrer rumänischen Übersetzerin Magdalena Popescu-Marin auftreten. Auch konnten Schriftsteller wie Christoph Simon, Anna Felder, Catalin Dorian Florescu oder Dana Grigorcea gewonnen werden.

Seit 2006 findet «4+1 übersetzen» in regelmässigen Abständen in verschiedenen Landesteilen der Schweiz statt. Organisiert wird die zweitägige Veranstaltung von ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, in Zusammenarbeit mit dem Centre de Traduction Littéraire (CTL) der Universität Lausanne, dem Übersetzerhaus Looren und der Kulturstiftung Pro Helvetia.

5 Föderalismus

5.1. Zusammenarbeit mit dem Institut für Föderalismus

Mit dem Institut für Föderalismus (IFF) der Universität Freiburg besteht seit 1983 eine vertraglich geregelte Zusammenarbeit. Der Präsident der ch Stiftung ist gleichzeitig Präsident des Institutsrates. Die Geschäftsführerin der ch Stiftung ist ebenfalls Mitglied im Institutsrat.

Ende 2014 schloss die ch Stiftung mit dem IFF zusätzlich einen dreijährigen Pilotvertrag ab. Die Basisleistungen zuhanden der Kantone wie die Forschung zu Föderalismusfragen und das Führen einer Bibliothek zu Föderalismus und (inter-) kantonalem Recht wurden durch besondere Aufgaben ergänzt: Das IFF partizipiert aktiv am Föderalismusmonitoring der ch Stiftung und analysiert in diesem Kontext die Rechtsprechung sowie die Literatur zum Schweizer Föderalismus 2016. Im Berichtsjahr wurden ausserdem vier Newsletters zu aktuellen föderalismusrelevanten Themen publiziert.

5.2. Föderalismusmonitoring

Seit 2005 führt das Sekretariat der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) im Auftrag der ch Stiftung jährlich ein Föderalismusmonitoring durch. Damit soll aufgezeigt werden, in welche Richtung sich der Föderalismus in der Schweiz entwickelt. 2012 wurde das Monitoring neu konzipiert: Die Berichterstattung ist seither unterteilt in eine jährliche Erhebung sowie einen umfassenderen Bericht, der alle drei Jahre publiziert wird und auch politische Massnahmen vorschlägt.

In der Erhebung für das Jahr 2015 waren, wie schon in den vergangenen Jahren, vereinzelt Zentralisierungstendenzen auszumachen. Im Grossen und Ganzen hat der Bund die Grundprinzipien des Föderalismus jedoch respektiert. In der Zusammenarbeit mit den Eidgenössischen Räten waren 2015 leichte Verbesserungen auszumachen. Nichts desto trotz geht der stärkste Druck zu zentralistischen Lösungen weiterhin vom Parlament aus. Kritisch würdigen die Kantone im Monitoring 2015 die Diskussionen mit der EU zum Freizügigkeitsabkommen (FZA). Der Bund hat hier die Mitwirkungsrechte der Kantone klar missachtet. Dass es auch anders gehen würde, zeigen die Verhandlungen über ein institutionelles Abkommen mit der EU. Im Gegensatz zu den Konsultationen über das FZA sind die Kantone hier in die internen Vorbereitungsarbeiten des Bundes wie auch in die Verhandlungen mit der EU selbst eingebunden.

Im vierten Quartal 2016 wurden schliesslich die Arbeiten für den Mehrjahresbericht 2014–2016 gestartet, der im Sommer 2017 publiziert wird.

5.3. Föderalismuspreis

Am 10. November wurde im Rahmen des Schweizerischen Austauschkongresses der Föderalismuspreis 2016 verliehen: Die Jury entschied sich für das Bildungsprojekt PRIMA, das in Neuenburg Teil des kantonalen Konzepts zum Sprachenunterricht während der obligatorischen Schulzeit ist. Das im Schuljahr 2011/2012 lancierte Projekt will den Kindern die Landessprache Deutsch spielerisch, vielseitig und möglichst alltagsnah vermitteln. Angesetzt wird dabei bereits im Kindergarten, wo der Unterricht je zur Hälfte in Französisch und Deutsch erfolgt. Ab der ersten Klasse wird immer noch in 15 % bis 30 % des Unterrichts Deutsch gesprochen. Nach Ansicht der Jury ist PRIMA einzigartig: Kein anderer monolingualer Kanton setzt in den öffentlichen Schulen derart früh und konsequent auf das Lernen einer zweiten Landessprache.

Mit dem Föderalismuspreis ehrt die ch Stiftung jeweils eine Person oder Institution, die sich über ihre Arbeit oder ihr Werk mit Überzeugung für den schweizerischen Föderalismus einsetzt, dessen Entwicklung auf innovative Weise fördert oder zu dessen Stärkung beiträgt. Der Preis wurde erstmals im Jahr 2014 an alt Bundesrat Arnold Koller verliehen, 2015 wurde der Kabarettist Emil Steinberger ausgezeichnet.

5.4. Studie Föderalismus und Wettbewerbsfähigkeit

In den wichtigsten Rankings zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit werden der Schweiz immer wieder Bestnoten erteilt. Auch wenn der Faktor Föderalismus in der Bewertung der Rahmenbedingungen der Schweiz jeweils nur beiläufig genannt wird, so dürfte er unterschwellig doch eine grössere Rolle spielen. Die ch Stiftung hat deshalb im Hinblick auf ihr 50-Jahr-Jubiläum im Jahr 2017 eine Studie in Auftrag gegeben, die den Zusammenhang zwischen Föderalismus und Wettbewerbsfähigkeit näher untersuchen soll.

Das Projekt wird im Rahmen einer Projektpartnerschaft gemeinsam von der ch Stiftung und dem Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) getragen. Die Leitung der Studie wurde Prof. Christoph A. Schaltegger (Universität Luzern) und Prof. Lars P. Feld (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Walter Eucken Institut) übertragen, die in diesem Themenfeld eine grosse Erfahrung ausweisen können.

Im Berichtsjahr sind die Arbeiten gut vorangekommen. Ausgehend vom aktuellen Stand der Föderalismusforschung wurden ausgewählte Fragen zur Wirkung des schweizerischen Föderalismus vertieft untersucht. Konkret wurde der Einfluss des Föderalismus auf die Attraktivität für ausländische Investitionen, auf die wirtschaftliche Entwicklung, auf die Effizienz von Regierungshandeln, auf die Regulierungstätigkeit, auf die Einkommensverteilung sowie auf die Umverteilung und Stabilisierung regionaler Einkommensunterschiede erforscht. Ziel ist, die öffentliche Diskussion rund um den Föderalismus mit neuen Erkenntnissen zu befruchten.

6 Aktivitäten

6.1. ch Regierungsseminar 2016

Das 28. ch Regierungsseminar fand vom 6. bis 8. Januar 2016 in Interlaken statt und war mit gegen 140 Regierungsmitgliedern und Staatsschreibern aus allen Kantonen gut besucht. An den drei Seminartagen wurden folgende Themen behandelt:

- Migration und Wirtschaft
- Die Schweiz und die Welt – die Welt und die Schweiz?
- Finanzen von Bund und Kantonen: Spannungsfeld am Beispiel der Gesundheitskosten

Namhafte Referenten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, darunter Bundesrat Alain Berset und Credit Suisse CEO Tidjane Thiam, trugen mit interessanten Beiträgen zum Erfolg des ch Regierungsseminars bei. Der Kultur- und Kantonsabend wurde vom Kanton Zürich organisiert und fand grossen Anklang. Dem Organisationskomitee gehörten die folgenden Mitglieder an:

- Regierungsrat Mario Fehr (ZH), Präsident
- Staatsrat Paolo Beltraminelli (TI)
- Staatskanzlerin Danielle Gagnaux-Morel (FR)
- Ministre Charles Juillard (JU)
- Regierungsrat Hans-Jürg Käser (BE)
- Regierungsrätin Marianne Koller-Bohl (AR)

Nachfolgend das Programm des ch Regierungsseminars 2016

Erster Seminartag, 6. Januar 2016

Moderation: **Jonas Projer**

Tagesthema: **Migration und Wirtschaft**

Vormittag: **Migration und Wirtschaft – Grundsätzliches**

Referat **Prof. George Sheldon**, Professor für Arbeitsmarkt- und Industrieökonomie, Universität Basel: Der Schweizer Arbeitsmarkt im Brennpunkt von Masseneinwanderungsinitiative (MEI) und Frankenstärke

Referat **Jean-Michel Cina**, Staatsrat (VS), Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK): Stand der Umsetzung MEI aus innen- und ausenpolitischer Sicht der Kantone

Referat **Hans Hess**, Swissmem-Präsident und Vizepräsident von Economiesuisse: Befindlichkeit der Schweizer Wirtschaft

Nachmittag: **Mobilisierung inländische Arbeitskräfte**

Referat **Luciana Vaccaro**, Rektorin Fachhochschule Westschweiz (HES-SO): Frauenkarrieren – Talente nicht ungenutzt lassen

Referat **Mauro Dell’Ambrogio**, Staatssekretär, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI): Berufsbildung und Fachkräftemangel

Podiumsgespräch mit Praxisbeispielen und thematischen Eingangsvoten:

- **Beat Vonlanthen**, Ständerat und Staatsrat (FR), Volkswirtschaftsdirektor Kanton Freiburg, Good Practice Ansätze für den Arbeitsmarkt
- **Kurt Zibung**, Regierungsrat (SZ), Integration von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen in die Erwerbstätigkeit
- **Monika Maire-Hefti**, Regierungspräsidentin (NE), Massnahmen im Bildungsbereich
- **Ernst Landolt**, Regierungsrat (SH), Praxisbeispiel Integration ältere Arbeitnehmende im Kanton Schaffhausen
- **Luca Jelmoni**, Direktor des Regionalspitals Lugano, Ärzte und Pflegepersonal im Spitalbereich am Beispiel des Kantons Tessin

Die andere Ebene

Referat **Dr. Ludwig Hasler**, Publizist und Philosoph: Haben wir noch Appetit auf Zukunft? „Unpolitische“ Betrachtungen zu aktuellen CH-Mentalitäten

Zweiter Seminartag, 7. Januar 2016

Moderation: **Stephan Klapproth**

Tagesthema: **Die Schweiz und die Welt – die Welt und die Schweiz?**

Grusswort des Ständeratspräsidenten **Raphaël Comte**

Vormittag: **Die Schweiz und die Welt?**

Referat **Prof. Dr. Thomas Maissen**, Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris: Schweizer Heldenbilder und ihr Einfluss auf das Schweizer Selbstbild

Referat **Prof. Dr. Sita Mazumder**, Wirtschaftsprofessorin Hochschule Luzern, Verwaltungsrätin und Unternehmerin: Die Schweiz als wirtschaftlich prosperierendes Land. Herausforderungen für die Zukunft

Referat **Yves Rossier**, Staatssekretär, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA): Herausforderungen der Schweiz im Verhältnis zum Ausland

Podiumsdiskussion zur Rolle der Kantone für die Kohäsion mit thematischen Eingangsvoten:

- **Benedikt Würth**, Regierungspräsident (SG), Präsident der ch Stiftung
- **Pascal Broulis**, Staatsrat (VD)
- **Ernst Stocker**, Regierungspräsident (ZH)
- **Manuele Bertoli**, Staatsrat (TI)
- **Yvonne von Deschwanden**, Regierungsrätin (NW)

Nachmittag: **Die Welt und die Schweiz?**

Referat **Jennifer MacIntyre**, Botschafterin von Kanada in der Schweiz: Gedanken zur Schweiz aus Sicht der kanadischen Botschafterin

Referat **Tidjane Thiam**, CEO Credit Suisse: Wie nehme ich die Schweiz wahr?

Dritter Seminartag, 8. Januar 2016

Moderation: **Nathalie Randin**

Tagesthema: **Finanzen von Bund und Kantonen: Spannungsfeld am Beispiel der Gesundheitskosten**

Referat **Alain Berset**, Bundesrat, Vorsteher des Eidgenössischen Departement des Innern (EDI): Finanzierung und Steuerung des Gesundheitswesens in einer alternden Gesellschaft

Referat **Michael Marti**, Bereichsleiter Gesellschaft, Ecoplan AG: Mehrbelastungen für die Kantone im Sozial- und Gesundheitswesen

Referat **Jacques Huguenin**, Leiter Statistiken der Gesundheitsversorgung, Bundesamt für Statistik (BfS): Überblick über die Entwicklung der Gesundheitskosten

Referat **Philippe Perrenoud**, Regierungsrat (BE), Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK): Spital- und Pflegefinanzierung: Wie können sich die Kantone entlasten?

Referat **Urs Schwaller**, alt Ständerat und ehemaliger Staatsrat (FR): Die Gesundheitskosten unter Kontrolle bringen: Sicht eines ehemaligen Staats- und Ständerates

Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Kantonen zu Vollzugskosten, insbesondere den Gesundheitskosten, mit thematischen Eingangsvoten:

- **Susanne Hochuli**, Regierungsrätin (AG)
- **Barbara Janom Steiner**, Regierungsrätin (GR)
- **Anne Claude Demierre**, Staatsrätin (FR)
- **Maurice Tornay**, Staatsrat (VS), Vizepräsident FDK
- **Thomas Heiniger**, Regierungsrat (ZH), Vizepräsident GDK

6.2. Betrieb Haus der Kantone



Die Konferenzinfrastruktur im Haus der Kantone wurde auch im Jahr 2016 intensiv genutzt. Insgesamt fanden 1 680 Sitzungen statt (Vorjahr 1 600). Das Haus beherbergt 25 Sekretariate von Direktorenkonferenzen und assoziierten Organisationen mit insgesamt rund 240 Arbeitsplätzen.

Raumbedarf

Eine Umfrage unter den Organisationen im Haus der Kantone ergab im Jahr 2015 einen kurz- und mittelfristigen Bedarf nach zusätzlichen Arbeitsplätzen. Mehrere Konferenzen wünschten ausserdem, dass sich thematisch verwandte Organisationen innerhalb des Hauses so verschieben, dass ihre Büros in unmittelbare Nachbarschaft zu liegen kommen. Der Leitende Ausschuss der ch Stiftung bestätigte im Frühjahr 2016, dass er das Raumangebot auch künftig auf das Haus der Kantone konzentrieren und keine zusätzlichen Liegenschaften mieten will. Eine Projektgruppe erarbeitet eine Lösung, welche die Raumnutzung optimiert. Die Lösung soll im ersten Halbjahr 2017 verabschiedet und umgesetzt werden. Parallel unterstützte die ch Stiftung im Berichtsjahr assoziierte Organisationen der Fachdirektorenkonferenzen bei ihrer Suche nach Büroflächen ausserhalb des Hauses der Kantone.

IT-Vernetzung

Die Netzwerkinfrastruktur im Haus der Kantone wurde vor bald zehn Jahren auf Grund der damaligen Bedürfnisse konzipiert und entwickelte sich während der Anfangsjahre des Hauses schrittweise mit dem Einzug weiterer Organisationen. Inzwischen haben sich Technologie und Arbeitsweisen verändert und das Netzwerk wird die Anforderungen der Untermieter in absehbarer Zeit nicht mehr erfüllen. Stichworte sind IP-Telefonie, mobiles Arbeiten und die Verdichtung von Arbeitsplätzen. Die ch Stiftung erarbeitet deshalb in Zusammenarbeit mit den Untermietern und externen Partnern ein Konzept für das künftige Netzwerk. Es wird auf die geänderten Benutzerbedürfnisse und Technologien ausgerichtet sein und Sicherheit für die anstehenden Investitionen schaffen.

Website

Im zweiten Quartal 2016 wurde das Intranet des Hauses der Kantone überarbeitet. Einerseits vereinfachte eine Projektgruppe bestehend aus Mitarbeitenden mehrerer Organisationen im Haus die Struktur und aktualisierte die Inhalte. Andererseits wurde das elektronische Reservationssystem für die Konferenzräume im Erdgeschoss optimiert und benutzerfreundlicher gestaltet. Die Nutzerinnen und Nutzer des Intranets reagierten positiv auf die beiden Massnahmen.

6.3. Dienstleistungen

Projekt Monitoringlösung für Konferenzen und Kantone (Mokka)

Die neue Lösung zur Bearbeitung von Bundesgeschäften soll die Konferenzen und Kantone unterstützen, ihre Interessen gegenüber dem Bund zu wahren. Sie soll die Zusammenarbeit unter den Konferenzen und Kantonen erleichtern, Informationsflüsse verbessern, die Fachkoordination im Haus der Kantone sicherstellen und Daten für das Föderalismusmonitoring aufbereiten. Automatische Schnittstellen zu Curia Vista und zu den Vernehmlassungen des Bundes sparen Zeit in der Bearbeitung.

Das Kernteam nahm seine Arbeit nach Vorarbeiten des Kantons Luzern im August 2015 auf, spezifizierte die Anforderungen gemeinsam mit Aussenbeziehungsdelegierten der Kantone und Mitarbeitenden der Direktorenkonferenzen im Haus der Kantone und setzte sie im Berichtsjahr mit einem externen Partner um. Im Projektverlauf stiessen weitere sieben Kantone hinzu. Die Lösung wird im ersten Betriebsjahr von allen Direktorenkonferenzen, 21 Kantonen und drei Regionalkonferenzen aktiv genutzt werden.

Nach einer Schulungs- und Testphase im vierten Quartal 2016 wird die Monitoringlösung für Konferenzen und Kantone (Mokka) Anfang 2017 in Betrieb gehen.

Sprachendienst

Der Sprachendienst der ch Stiftung ist spezialisiert auf Fachtexte aus mehreren Politikbereichen und erbringt mit 250 Stellenprozenten (eine 80 %-Stelle weniger als im Vorjahr) Übersetzungsdienstleistungen in vier Sprachen, wobei im Hause die Übersetzungsleistung Deutsch – Französisch erbracht wird. Zu seinen Auftraggebern gehören die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), auf die das grösste Volumen entfällt, und neun Direktorenkonferenzen und assoziierte Organisationen.

Im Berichtsjahr betrug das Arbeitsvolumen (Übersetzungen F, D, I, E) ca. 152 130 Zeilen (Vorjahr: 160 070), darunter 122 000 Zeilen ins Französische (Vorjahr: 115 720). Wie in den Vorjahren kamen zu den üblichen Übersetzungen (Korrespondenz, Sprechnotizen, Jahresberichte, Antragspapiere für den Leitenden Ausschuss und die Plenarversammlung der KdK) politisch aktuelle Themen-Dossiers hinzu, die bedeutende Übersetzungsvolumen generierten.

Informatik

Die ch Stiftung betreibt an den Standorten Bern und Solothurn insgesamt 100 Arbeitsplätze inklusive First-level-Support. Insgesamt neun Organisationen beziehen im Haus der Kantone und am Standort Solothurn IT-Dienstleistungen der ch Stiftung.

Mehrere Projekte erneuerten 2016 die IT-Infrastruktur und passten sie an geänderte Anforderungen an: die neu konzipierte IT-Infrastruktur des externen Dienstleisters mit

Umstieg auf Windows 10 und Microsoft Office 2016 und verschiedene Kapazitätsanpassungen sowie Kostenoptimierungen aufgrund der Reorganisation Austausch und Mobilität.

Die Website der ch Stiftung enthält neu einen neuen Bereich «Föderalismus» und einen überarbeiteten Bereich «Austausch und Mobilität» mit den Unterbereichen «Premier Emploi/Offene Stellen» und «Schweizerisch – indisches Klassenzimmer».

Dienstleistungen für Dritte

Die Personal- und Finanzabteilung erbringt für neun Organisationen Dienstleistungen in der Finanz- resp. Personaladministration. Im Jahr 2016 durfte die ch Stiftung rückwirkend auf den 1. Januar 2016 die Buchführung der Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft (KWL) übernehmen und wickelt für die KWL zusätzlich auch die Personaladministration ab.

6.4. Finanzbericht zu den interkantonalen Regierungs- und Direktorenkonferenzen

Mit der von der ch Stiftung seit sechs Jahren erstellten Finanzberichterstattung wird bezweckt, die Finanzierungsstruktur sowie die Entwicklung des Aufwands und der personellen Kapazitäten der interkantonalen Regierungs- und Direktorenkonferenzen aufzuzeigen. Die wichtigsten Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2015 können wie folgt zusammengefasst werden:

Die Basisbeiträge belaufen sich 2015 auf 24,4 Mio. CHF, was einer Abnahme um rund 0,4 Mio. CHF oder –1,6 % gegenüber 2014 entspricht. Die Beiträge sinken bei der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) aufgrund der Verringerung des Personal- und Betriebsaufwands (–865 000) und bei der Finanzdirektorenkonferenz (FDK) wegen der vorgesehenen Vermögensreduktion (–50 000). Die Schaffung eines ständigen Sekretariats erklärt die Erhöhung des Beitrags bei der Regierungskonferenz für Militär, Zivilschutz und Feuerwehr (RK MZF) (+278 000). Zudem werden die Kosten der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) für die Umsetzung des Konkordats über private Sicherheitsdienstleistungen seit 2015 durch Kantonsbeiträge finanziert (+126 000).

Die Aktivitäten der Konferenzen werden im Wesentlichen durch Kantonsbeiträge finanziert. Diese entsprechen 57,9 % der Gesamterträge (2014: 59,3 %). Der von den Kantonen bezahlte Betrag umfasst die Kantonsbeiträge, die Beteiligung an den Kosten für spezifische Leistungen und verschiedene Einnahmen für die Konferenzen zur Finanzierung von Projekten. Die Beteiligung des Bundes beläuft sich auf 17,2 % der Gesamterträge (2014: 16,3 %), und die Beiträge Dritter entsprechen 10,8 % (2014: 9,4%).

Der Gesamtaufwand (ohne Effekte aufgrund der Durchlaufposten) beträgt 38,7 Mio. CHF, was einer Zunahme um rund 0,6 Mio. CHF oder +1,6 % gegenüber 2014 entspricht. Die finanzielle Entwicklung zwischen 2014 und 2015 ist im Wesentlichen auf folgende Hauptelemente zurückzuführen:

– Verringerung der Betriebskosten (z.B. –0,9 Mio. CHF bei der Konferenz der kantonalen Energiedirektoren (EnDK) aufgrund der Reduktion der Ausgaben der Arbeitsgruppen; –0,3 Mio. CHF bei der EDK im Zusammenhang mit der Senkung der Personal- und Betriebskosten).

- Erhöhung der Ausgaben für die Finanzierung von Projekten und Aufträgen (z.B. +1 Mio. CHF bei der ch Stiftung für die Begleitmassnahmen zu den europäischen Mobilitätsprogrammen; +0,3 Mio. CHF bei der KKJPD für die Finanzierung der Projekte Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz und Electronic Monitoring; +0,2 Mio. CHF bei der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) für die Finanzierung des Projekts betreffend die Krankenversicherung).
- Zunahme der Arbeitsbelastung bei bestehenden Leistungen oder bei neuen Aktivitäten (z.B. +0,3 Mio. CHF bei der EDK im Zusammenhang mit dem Vollzug der interkantonalen Vereinbarung über die Beiträge an die Bildungsgänge der höheren Fachschulen und die Arbeiten für die Anerkennung der Diplome).
- Zusätzliche Ausgaben im Zusammenhang mit strukturellen Änderungen (z.B. +0,1 Mio. CHF bei der RK MZF aufgrund der Schaffung eines ständigen Sekretariats).

Die Ausgaben für die Basisaktivitäten der Konferenzen entsprechen rund 47,5 % der Gesamtausgaben (2014: 48,2 %). Zu diesen Kerngeschäften gehören die Aktivitäten im Zusammenhang mit den Aufgaben zur interkantonalen Koordination und Vertretung der Kantonsinteressen gegenüber dem Bund. Die Konferenzen verfügen über 140,4 Vollzeitstellen einschliesslich externer Beauftragter. Dies entspricht einer Abnahme um 0,5 Vollzeitstellen oder -0,4 %. Dieser Rückgang ist hauptsächlich durch die Personalreduktion bei der ch Stiftung (-1,6) und bei der EDK (-0,6) zu erklären.

C Genehmigung Jahresbericht

Der Stiftungsrat hat den Jahresbericht an seiner Sitzung vom 4. Januar 2017 genehmigt.

Sommaire

Avant-propos	40	
A	Partie générale	42
1	Conseil de fondation	42
1.1.	Composition	42
1.2.	Séances	42
1.3.	Thèmes	43
2	Secrétariat	44
2.1.	Personnel et activités	44
2.2.	Finances	45
2.3.	Locaux	46
3	Conférence des gouvernements cantonaux	47
3.1.	Composition	47
3.2.	Séances et dossiers importants	47
B	Partie spéciale	50
1	Échange et mobilité	50
1.1.	Réorganisation de l'échange et de la mobilité	50
1.2.	Activités générales	51
1.3.	Communication	52
2	Échange ch	53
2.1.	Mise en œuvre de la convention de prestations 2016	53
2.2.	Programmes et projets	54
3	Agence ch	57
3.1.	Clôture des programmes « Éducation et formation tout au long de la vie » et « Jeunesse en Action »	57
3.2.	Mise en place de la solution transitoire Erasmus+ 2016	57
3.3.	Résultats de la procédure de soumission	58
4	Collection ch	60
4.1.	Parutions	60
4.2.	Projets	61
5	Fédéralisme	62
5.1.	Collaboration avec l'Institut du fédéralisme	62
5.2.	Monitoring du fédéralisme	62
5.3.	Prix du fédéralisme	62
5.4.	Étude sur le fédéralisme et la compétitivité	63
6	Activités	64
6.1.	Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui » 2016	64
6.2.	Maison des cantons	67
6.3.	Services généraux	68
6.4.	Rapport financier des conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles	69
C	Approbation du rapport annuel	71

Annexes	72
Composition du Conseil de fondation	72
Comptes annuels 2015	73
Annexe aux comptes annuels 2015	77
Rapport de l'organe de révision	78
Organigramme	80

Avant-propos

2016 aura été une année de transition, consacrée à la réorganisation du domaine Échange et mobilité. En effet, la Confédération (Secrétariat d'État à la formation, à la recherche et à l'innovation SEFRI, Office fédéral de la culture OFC, Office fédéral des assurances sociales OFAS) et les cantons (Conférence suisse des directrices et directeurs de l'instruction publique CDIP) ont décidé qu'une nouvelle entité se chargerait d'encourager les échanges à partir de 2017, que ce soit en Suisse ou avec l'étranger. Par conséquent, les conventions passées avec la Fondation ch ont été dénoncées pour la fin 2016. Plusieurs sujets ont marqué la phase de transition : questions liées à la réduction des effectifs et au passage des collaborateurs dans la nouvelle entité, transfert de savoir, remise des dossiers en cours, partage et aménagement de l'infrastructure, affectation future des locaux de Soleure. Il a aussi fallu revoir les structures de la Fondation ch tout en s'acquittant des activités courantes.

Jusqu'à la fin de 2016, la Fondation ch s'est efforcée de respecter au mieux ses contrats de prestations dans le domaine Échange et mobilité. La preuve de son efficacité a été faite, si l'on considère la statistique des échanges 2015/2016. Ainsi, on note une progression de quelque 10 %, soit 23 000 élèves partis en échange dans notre pays, individuellement ou avec leur classe. Le bilan de la solution transitoire Erasmus+ montre que le cap des 10 000 mobilités a été franchi en 2016, une augmentation d'environ 12 % par rapport à l'année précédente.

Ces 40 dernières années, la Fondation ch a été pionnière dans l'encouragement de l'échange. La Suisse doit se doter d'une politique de la compréhension qui aille bien au-delà de la seule politique des langues. La Fondation ch continuera donc à défendre la cohésion nationale et la compréhension. Dans le cadre de la consultation relative à la loi sur les langues, le Comité directeur de la Fondation ch a soutenu les efforts des cantons pour renforcer la position des langues nationales dans l'enseignement pendant la scolarité obligatoire. Il rejette néanmoins toute ingérence de la Confédération dans ce domaine, car elle n'est pas légitimée par la Constitution et pourrait porter atteinte à la cohésion nationale.

Ce n'est pas un hasard si le Prix du fédéralisme a été décerné cette année au projet PRIMA lancé par le canton de Neuchâtel, seul canton monolingue à enseigner à l'école publique une seconde langue nationale par immersion précoce. Dans le rapport de monitoring du fédéralisme, les cantons avaient proposé des mesures destinées à renforcer le fédéralisme. Leur mise en œuvre a progressé en 2016 : ainsi, les gouvernements cantonaux ont adopté à l'unanimité une prise de position, dont l'objectif est que les cantons puissent proposer les adaptations qu'ils estiment nécessaires à la répartition des tâches et à la responsabilité financière, pour les défendre ensuite à l'échelon fédéral. Un autre dossier a bien avancé : le contrôle du respect des principes du fédéralisme par une instance judiciaire. Le fédéralisme ne peut être préservé que si le respect de ses principes inscrits dans la Constitution peut être vérifié par voie judiciaire. C'est la raison pour laquelle un avis de droit a été mandaté afin de montrer comment renforcer la protection juridique en cas de différends entre la Confédération et les cantons.

En 2017, la Fondation ch aura 50 ans. Une belle occasion de passer en revue ce demi-siècle et de s'interroger sur la manière d'imprimer un nouvel élan. Le fédéralisme et la cohésion nationale seront au premier plan. Ils ont d'ailleurs fait l'objet d'une étude consacrée au rapport entre fédéralisme et compétitivité en Suisse, qui viendra enrichir le débat public sur le fédéralisme. La Fondation ch a aussi produit avec easyvote une vidéo pour expliquer le fédéralisme, notamment aux jeunes générations. Dans le rapport

« Monitoring du fédéralisme 2014–2016 », les cantons délimiteront les champs d'action, afin de mettre en débat les mesures politiques à engager.

L'année 2017 ouvre un nouveau chapitre, que nous nous réjouissons d'écrire ensemble.

Sandra Maissen
Directrice

Février 2017

A Partie générale

1 Conseil de fondation

1.1. Composition

Le Conseil de fondation est l'organe suprême de la Fondation ch pour la collaboration confédérale (Fondation ch). Chaque canton y délègue un représentant de son gouvernement (composition, voir annexe).

Les dossiers sont préparés par le Comité directeur qui se compose de sept membres au moins, les régions linguistiques y étant toutes représentées. Le président et les membres du Comité directeur sont élus pour deux ans par le Conseil de fondation. Le Comité directeur en 2016 :

- Benedikt Würth, conseiller d'État (SG), président
- Pascal Broulis, conseiller d'État (VD), vice-président
- Heidi Z'graggen, conseillère d'État (UR)
- Esther Gassler, conseillère d'État (SO)
- Christian Amsler, conseiller d'État (SH)
- Danielle Gagnaux-Morel, chancelière d'État (FR)
- Peter Grünenfelder, chancelier d'État (AG), jusqu'au 31 mars 2016
- Giampiero Gianella, chancelier d'État (TI), jusqu'au 31 août 2016
- Paolo Beltraminelli, président du Conseil d'État (TI), depuis le 1^{er} octobre 2016

1.2. Séances

L'Assemblée du Conseil de fondation a eu lieu le 6 janvier 2016 à Interlaken.

Le Comité directeur s'est réuni les 29 avril et 17 novembre 2016 à Soleure, et le 18 août 2016 pour une séance extraordinaire.

Le Conseil de fondation se réunira la prochaine fois le 4 janvier 2017 à Interlaken. En plus des affaires statutaires (comptes, budget, nominations), il examinera les dossiers suivants :

- Réorganisation de l'échange et de la mobilité : mise en œuvre de la convention de transfert
- Positionnement de la Fondation ch à partir de 2017
- Programmes européens de formation : fin des programmes « Éducation et formation tout au long de la vie » et « Jeunesse en Action » et mise en œuvre de la solution transitoire Erasmus+ 2016
- Échange ch : mise en œuvre de la convention de prestations 2016 avec l'Office fédéral de la culture, statistiques des échanges 2015/2016.
- Anniversaire des 50 ans de la Fondation ch en 2017 : concept détaillé
- Fédéralisme : planification du rapport Monitoring du fédéralisme 2014–2016, étude sur le fédéralisme et la compétitivité, rapports avec l'Institut du fédéralisme
- Collection ch : nouvelles parutions en 2016, préparation du rendez-vous littéraire « 4+1 traduire »
- Services ch : nouvelle solution de monitoring des objets fédéraux pour les conférences et les cantons
- Maison des cantons : élaboration d'un concept d'utilisation des locaux, infrastructure

1.3. Thèmes

En plus des activités détaillées figurant dans la partie B du présent rapport, le Comité directeur s'est penché sur les sujets suivants :

Positionnement de la Fondation ch à partir de 2017 : développements

Les activités d'échange et de mobilité lui ayant été retirées, la Fondation ch a mené une réflexion de fond sur son nouveau positionnement. Le Secrétariat a élaboré deux fiches d'information sur les thématiques qu'il estime prioritaires, le fédéralisme et la cohésion/compréhension. Partant de ces documents, le Comité directeur a débattu de la procédure à suivre et approuvé un premier concept pour un atelier qui aura lieu en 2017 et portera sur le positionnement de la fondation.

Loi sur les langues : prise de position de la Fondation ch

En octobre, le Comité directeur a approuvé une prise de position dans le cadre de la consultation sur la modification de la loi fédérale sur les langues nationales et la compréhension entre les communautés linguistiques (loi sur les langues). Il est précisé que la Fondation ch soutient l'intention et les efforts des cantons pour renforcer la position des langues nationales dans l'enseignement des langues durant la scolarité obligatoire. Elle rejette néanmoins toute ingérence de la Confédération, qui pourrait compromettre la cohésion nationale et diviser le peuple, en cas de votation. Enfin, une telle ingérence est dépourvue du moindre fondement constitutionnel.

Les 50 ans de la Fondation ch en 2017

La Fondation ch fêtera son 50^e anniversaire en 2017. Ce sera l'occasion de revenir sur un demi-siècle d'activité et de s'interroger sur la manière d'imprimer un nouvel élan à la fondation et de renforcer son positionnement. Plusieurs actions auront lieu tout au long de l'année ; elles porteront sur le fédéralisme et la cohésion et s'intégreront dans les activités courantes que sont la 5^e Conférence nationale sur le fédéralisme, la remise du Prix du fédéralisme 2017 et le rendez-vous littéraire « 4+1 traduire übersetzen translate tradurre ». D'autres événements seront créés pour l'occasion : ainsi, la Fondation ch a mandaté une étude consacrée au fédéralisme et à la compétitivité, et a demandé à La Poste d'éditer un timbre événementiel sur le fédéralisme.

La Fondation ch a également décidé de cibler ses activités sur les jeunes. Elle a donc développé le projet « wiki ch », qui a pour ambition d'informer sur le système politique en place dans les cantons et les communes suisses et de promouvoir la compréhension du fédéralisme. Les contributeurs sont des classes d'élèves qui étudient l'organisation politique et les processus décisionnels de leur commune. Un tutoriel sur le fédéralisme a été coproduit avec easyvote.

2 Secrétariat

2.1. Personnel et activités

Au 31 décembre 2016, la Fondation ch compte 35 collaborateurs, soit 30,9 équivalents plein temps. Onze personnes travaillent pour le secrétariat de la Fondation ch à Soleure (Dornacherstrasse 28), 24 pour celui de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) à Berne (Maison des cantons, Speichergasse 6). La Fondation ch propose deux postes de stagiaire administratif à des personnes en fin d'apprentissage originaires de Suisse romande ou du Tessin, un poste de stagiaire scientifique à la CdC et une place d'apprentissage pour la formation d'employé de commerce.



Sortie d'entreprise à la Maison tropicale de Frutigen, juin 2016 (photo : Monika Zanon)

Début 2016, la Confédération a décidé de mettre en place une nouvelle structure. Celle-ci sera rattachée à la Confédération et aux cantons et chargée d'assurer la promotion des échanges en Suisse et à l'étranger à partir de 2017. Les conventions de prestations avec la Fondation ch n'iront donc pas au-delà de 2016. Les changements intervenus dans les échanges et la mobilité ont eu un impact direct sur le personnel. La nouvelle structure (FPEM) a repris 15 collaborateurs de la Fondation ch, après une mise au concours à l'interne. Cette solution a permis d'assurer le transfert d'une bonne partie du savoir. Onze collaborateurs ont été contraints de chercher un poste ailleurs et ont quitté la Fondation ch en cours d'année. Enfin, six collaborateurs ont été licenciés fin septembre ; trois ont trouvé un nouvel emploi.

Quatre collaborateurs du Secrétariat de la Conférence des gouvernements cantonaux ont fêté l'anniversaire de leur entrée en fonction :

- Nadine Eckert, collaboratrice scientifique, Affaires intérieures, 15 ans
- Manuela Furrer, responsable du secrétariat CdC/MdC, 20 ans
- Roland Mayer, secrétaire général adjoint, chef Affaires extérieures, 20 ans
- Christine Winkelmann, collaboratrice scientifique, Affaires intérieures, 10 ans

Composition de la direction, des services et de l'état-major de la Fondation ch :

Directrice Fondation ch / Secrétaire générale CdC	Sandra Maissen
Personnel Finances	Beatrice Müller Monika Zanon
Services généraux / Exploitation de la Maison des cantons	Daniel Arber
Agence ch Échange ch Affaires intérieures CdC / Coordination Affaires extérieures CdC	Alain Becker Silvia Mitteregger Thomas Minger Roland Mayer



*L'équipe de la Fondation ch/CdC à la Course suisse des entreprises, Berne, juin 2016
(photo : Monika Zanon)*

2.2. Finances

Pour la première fois cette année, la Fondation ch a établi ses comptes conformément au nouveau droit comptable (annexe). Les comptes 2015 sont présentés ici sous une forme abrégée. Le rapport d'audit a été établi sur la base des comptes annuels détaillés.

Comme il est expliqué au chapitre 6.3, section B, la Fondation ch assure la comptabilité et la gestion du personnel d'un mandataire de plus. Ainsi, elle fournit des prestations de comptabilité et de gestion du personnel à neuf conférences intercantionales et associations.

2.3. Locaux

La Fondation ch compte deux sites. Le premier, le siège statutaire, se trouve à Soleure, à proximité immédiate de la gare, sur le quai 1, dans un complexe de bâtiments moderne (Perron 1).



Dornacherstrasse 28, Soleure

Le second est à la Maison des cantons à Berne. Les collaborateurs qui y travaillent sont pour la plupart au service de la Conférence des gouvernements cantonaux. La Fondation ch prend en charge l'exploitation de la Maison des cantons. Le chapitre 6.2, section B, donne davantage d'informations sur les activités de la Maison des cantons.

Maison des cantons, Speichergasse 6, Berne

3 Conférence des gouvernements cantonaux

La Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) a été fondée le 8 octobre 1993. Sa Convention stipule que la CdC a pour but de favoriser la collaboration entre les cantons dans les domaines qui relèvent de leur compétence propre et d'assurer la coordination et l'information des cantons pour les affaires fédérales touchant les cantons. Elle fait office d'interface entre la Confédération et les cantons pour les dossiers importants de politique nationale et les dossiers de politique extérieure.

Les membres de la CdC sont les gouvernements des 26 cantons. Par l'intermédiaire de la CdC, ils se font entendre à l'échelon fédéral chaque fois que les intérêts cantonaux sont en jeu. Par leur action commune, les gouvernements cantonaux renforcent leur position au niveau fédéral.

Lors de l'assemblée constituante de la CdC, un mandat de gestion du Secrétariat a été confié à la Fondation ch. Cette dernière avait d'ailleurs joué un rôle de premier plan dans la création de la conférence. Depuis, la Fondation ch gère le Secrétariat de la CdC et sa directrice est aussi la secrétaire générale de la conférence.

3.1. Composition

L'organe de décision suprême de la CdC est l'Assemblée plénière, qui se réunit quatre fois par an ; chaque canton a une voix et est représenté par un membre de son gouvernement. La représentation d'un canton dans la CdC est réglée par le gouvernement du canton en question.

L'organe exécutif de la CdC est le Bureau, dont les membres sont nommés sur la base d'une clé de répartition régionale. Composition du Bureau :

- Jean-Michel Cina, conseiller d'État (VS), président
- Hans-Jürg Käser, conseiller d'État (BE), vice-président
- Ernst Stocker, conseiller d'État (ZH)
- Heidi Z'graggen, conseillère d'État (UR), à partir du 24 juin 2016
- Kurt Zibung, conseiller d'État (SZ), jusqu'au 24 juin 2016
- Andrea Bettiga, conseiller d'État (GL)
- Esther Gassler, conseillère d'État (SO)
- Barbara Janom Steiner, conseillère d'État (GR)
- Norman Gobbi, conseiller d'État (TI)
- François Longchamp, président du Conseil d'État (GE)

3.2. Séances et dossiers importants

Au cours de l'exercice, l'Assemblée plénière s'est réunie en séance ordinaire les 11 mars, 24 juin, 30 septembre et 16 décembre, et le 15 avril en séance extraordinaire.

L'année 2016 a été dominée par la discussion sur la mise en œuvre de l'art. 121a Cst. L'Assemblée plénière extraordinaire du 15 avril a pris position sur les décisions arrêtées par le Conseil fédéral concernant l'immigration et la réglementation du marché du travail. Les prises de position adoptées par la CdC ont eu pour objet la gestion de l'immigration et l'amélioration de la mise en œuvre des accords sur la libre circulation des personnes (ALCP), l'extension de l'Accord sur la libre circulation des personnes à la Croatie, l'optimisation de la lutte contre les abus sur le marché du travail et l'intégration. L'Assemblée a aussi mandaté l'étude d'un concept sur la clause de sauvegarde ascendante (*bottom-up*) qui respecte le système fédéraliste et soit en conformité avec

l'ALCP. Le modèle *bottom-up* a été approuvé par l'Assemblée plénière du 24 juin et présenté lors d'une conférence de presse le 25 août. Avant et pendant les sessions d'automne et d'hiver du Parlement, ce modèle a alimenté le débat politique, qui a vu une approche fédéraliste solide pour la mise en œuvre de l'art. 121a Cst. Dossier voisin à l'immigration, l'initiative visant à combattre la pénurie de personnel qualifié (FKI plus) a été lancée en juin 2015 sur la base d'une convention entre la Confédération et les cantons. Elle se propose de mobiliser le potentiel de main-d'œuvre nationale afin de l'optimiser et de renforcer l'acceptation de la main-d'œuvre étrangère. Le lancement du site internet www.personnelqualifie-suisse.ch a eu lieu fin mai. Il documente les mesures destinées à mobiliser la main-d'œuvre nationale engagées par la Confédération, les cantons et les partenaires sociaux. Le sommet national de l'initiative « Personnel qualifié suisse », qui a eu lieu le 12 septembre 2016, était consacré à la manière de concilier vie professionnelle et vie familiale.

Plusieurs dossiers de politique financière ont occupé la CdC en 2016. L'Assemblée plénière a approuvé, le 11 mars, une prise de position commune concernant le programme de stabilisation 2017–2019, dans laquelle les gouvernements cantonaux s'opposent catégoriquement à certaines mesures d'économie qui se traduisent par des transferts de charges vers les cantons. Le Secrétariat a suivi de près les délibérations du Parlement et réaffirmé à plusieurs reprises la position des cantons. L'optimisation de la péréquation financière s'est poursuivie, avec la publication mi-avril d'un rapport du groupe de suivi politique instauré en septembre 2015. Un rapport complémentaire est en cours d'élaboration. Les propositions qui y sont formulées préconisent l'introduction d'une dotation minimale fixée dans la loi, qui remplacera la valeur indicative actuelle. Par ailleurs, la CdC a suivi les débats parlementaires sur la 3^e réforme de l'imposition des entreprises (RIE III) et adopté une prise de position le 16 décembre, en vue de la votation populaire du 12 février 2017. Autre dossier important, le réexamen de la répartition des tâches entre la Confédération et les cantons a donné lieu à une prise de position détaillée des gouvernements cantonaux lors de l'Assemblée plénière du 24 juin, au terme d'une vaste consultation menée auprès des gouvernements cantonaux et des conférences des directeurs. Ce document est la réponse des cantons à la motion « Séparation des tâches entre la Confédération et les cantons » (13.3363). Un projet commun Confédération – cantons étudiera à partir de 2017 la manière de poursuivre la répartition des tâches.

La CdC a également mené à bien plusieurs autres travaux d'envergure : programme de législature 2015–2019, information officielle sur l'initiative « vache-à-lait », monitoring du fédéralisme 2015 et élaboration de la convention et du programme de travail de la Conférence tripartite (CT), appelée à succéder à partir de 2017 à la Conférence tripartite sur les agglomérations (CTA). Citons encore la préparation et l'adoption du document-cadre « Encouragement spécifique de l'intégration » relatif aux conventions-programmes Confédération – cantons 2018–2021 (Programmes d'intégration cantonaux PIC).

Le Bureau, qui traite avant tout les affaires courantes et prépare les assemblées plénières, s'est réuni le 5 février, le 20 mai, le 26 août et le 11 novembre.

Le 11 mars et le 11 novembre, le Bureau a rencontré une délégation du Conseil fédéral dans le cadre du « Dialogue confédéral Confédération – cantons ». En outre, des discussions ont été menées avec une délégation du Conseil fédéral sur la politique européenne dans le cadre des Dialogues Europe organisés le 23 février, le 11 avril, le 6 juin, le 5 juillet, le 24 août, le 16 septembre et le 9 décembre.

Deux rencontres avec le Bureau du Conseil des États ont eu lieu le 5 février et le 2 septembre. Le Bureau a également organisé un « Stammtisch des cantons » à l'occasion des quatre sessions des Chambres fédérales. Figuraient à l'ordre du jour la loi sur les jeux d'argent, le projet de révision de la loi sur les forêts, la RIE III, la révision LAMal

(renforcement de la qualité et de l'économicité), les initiatives parlementaires demandant le rétablissement de la paix des tarifs dans le secteur de la santé, le programme de stabilisation 2017-2019, la mise en œuvre de l'art. 121a Cst. et les modèles alternatifs de gestion et de financement dans le secteur de la santé.

De nombreuses séances se sont par ailleurs déroulées dans des groupes de travail et des commissions politiques et techniques.

Le Secrétariat a traité ses dossiers selon les priorités établies en 2015 en tenant compte de trois orientations stratégiques : 1. focalisation, 2. appui plus net à la CdC, 3. action plus efficace. La focalisation permet de se concentrer sur certains dossiers et de les répartir par catégories. Cette approche a fait ses preuves. Les cantons ont pu se montrer proactifs dans les thématiques prioritaires et mieux se faire entendre.

B Partie spéciale

1 Échange et mobilité

1.1. Réorganisation de l'échange et de la mobilité

En 2015, l'Office fédéral de la culture (OFC), le Secrétariat d'État à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI), l'Office fédéral des assurances sociales (OFAS), la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) et la Fondation ch ont mis sur pied une organisation de projet commune en vue de définir une stratégie globale d'encouragement des échanges et de la mobilité. Le 17 décembre 2015, le groupe de pilotage politique avait décidé de ne pas reconduire au-delà de 2016 les mandats de la Fondation ch et de créer une nouvelle structure sous la forme d'une fondation de droit privé, placée sous l'égide de la Confédération et des cantons.

Le groupe de pilotage politique a opté pour une réorientation complète des échanges et de la mobilité, allant ainsi à l'encontre des souhaits exprimés par la Fondation ch, qui aurait préféré que ses activités, et ses collaborateurs, soient transférés dans la nouvelle structure. Les postes ont été tous mis au concours. À l'exclusion des cadres, les collaborateurs des domaines de l'échange et de la mobilité ont eu la possibilité de postuler, sachant que leurs candidatures auraient la priorité. Il n'y avait cependant aucune garantie de retrouver un emploi dans la nouvelle structure.

La Fondation suisse pour la promotion des échanges et de la mobilité (FPEM) a été créée le 24 mars 2016 par les représentants du SEFRI, de l'OFC, de l'OFAS et de la CDIP. La FPEM a débuté ses activités le 1^{er} octobre dans une partie des locaux de la Fondation ch à Soleure. Les activités d'échange et de mobilité porteront désormais le label « movetia ».

Afin d'assurer la transition dans les meilleures conditions possibles, la Fondation ch et la FPEM ont signé une convention liant la Confédération, représentée par le SEFRI et l'OFC, et les deux structures. Selon la convention de transfert, la Fondation ch est tenue de clore les activités en cours pour la fin 2016, alors que la FPEM se chargera des appels à candidature pour 2017 et les années suivantes. L'accent a été mis sur le transfert de tout le savoir sur les activités d'échange et de mobilité dans les délais prévus. La convention a établi aussi l'utilisation des locaux de Soleure, les modalités applicables aux collaborateurs réengagés par la nouvelle structure et le financement du processus de transfert.

Le Conseil de fondation de la Fondation ch a été informé oralement en début d'année de la réorganisation et plus particulièrement de la non-reconduction, après 2016, des mandats de prestations que la Confédération a conclus avec la Fondation ch. Réuni à plusieurs reprises cette année, le Comité directeur a débattu de la réorganisation des activités d'échange et de mobilité et de l'organisation du transfert. L'équipe chargée d'organiser la transition à la Fondation ch s'est réunie douze fois pour débattre de questions de détail sur la manière d'honorer les mandats, d'assurer le transfert du savoir, de remettre les dossiers en suspens, d'adapter le site Internet, de régler les contrats relatifs à l'infrastructure et la gestion des questions de personnel. Le calendrier des travaux a été fixé de façon à pouvoir clore le transfert début 2017.

Les collaborateurs de la Fondation ch à Soleure ont été régulièrement informés. Deux postes de cadre (sur quatre) ont été confiés à des personnes venant de la Fondation ch, qui dirigeront les divisions Écoles secondaires et Hautes écoles de la nouvelle structure. D'autres postes mis au concours à l'interne ont été repourvus par des collaborateurs de la Fondation ch, de sorte que 15 intégreront la FPEM. Plusieurs ont trouvé un nouveau travail en cours d'année. Six ont dû être licenciés ; trois ont retrouvé un emploi avant la fin de l'année. Les personnes concernées bénéficient de mesures de soutien de la part de la Fondation ch.

La non-reconduction des mandats de la Confédération à la fin 2016 marque la fin d'une longue histoire ponctuée de succès, au cours de laquelle la Fondation ch s'est consacrée aux échanges et à la mobilité. Pendant plusieurs décennies, elle a promu les échanges en Suisse et, depuis 2011, les programmes éducatifs européens, sur mandat de la Confédération. La Fondation ch remercie tous ses partenaires du travail réalisé ensemble et souhaite plein succès à movetia.

1.2. Activités générales

Réseau des responsables cantonaux des échanges

Pour mettre en œuvre ses mandats, la Fondation ch collabore étroitement avec les responsables cantonaux des échanges (RCE) et travaille avec le réseau dans son ensemble. Ces deux dernières années, la Fondation ch a analysé la répartition des tâches, les besoins et les attentes, en organisant des entretiens individuels de concert avec les RCE. Elle a aussi étudié les conditions et les modalités de la promotion des échanges propres à chaque canton. Ces travaux ont permis de dresser un état des lieux de la promotion des échanges dans tous les cantons. Le rapport rédigé par la Fondation ch a été remis à l'Office fédéral de la culture.

Journée suisse d'information et de réseautage pour l'échange et la mobilité dans la formation professionnelle

La 2^e Journée suisse d'information et de réseautage pour l'échange et la mobilité dans la formation professionnelle, qui a eu lieu le 27 janvier 2016, entendait présenter les enseignements à tirer de la pratique de l'échange et permettre aux différents acteurs de partager leurs points de vue. Elle a été l'occasion de montrer aux parties prenantes au partenariat la diversité des initiatives, des modèles et des exemples de mise en œuvre existant dans les régions linguistiques, les cantons, les écoles ou les entreprises. Il en est ressorti que les échanges réalisés dans une autre région linguistique sont des atouts pour le développement personnel et l'avenir professionnel. L'évaluation des commentaires a montré une satisfaction très élevée des personnes venues à cette rencontre.

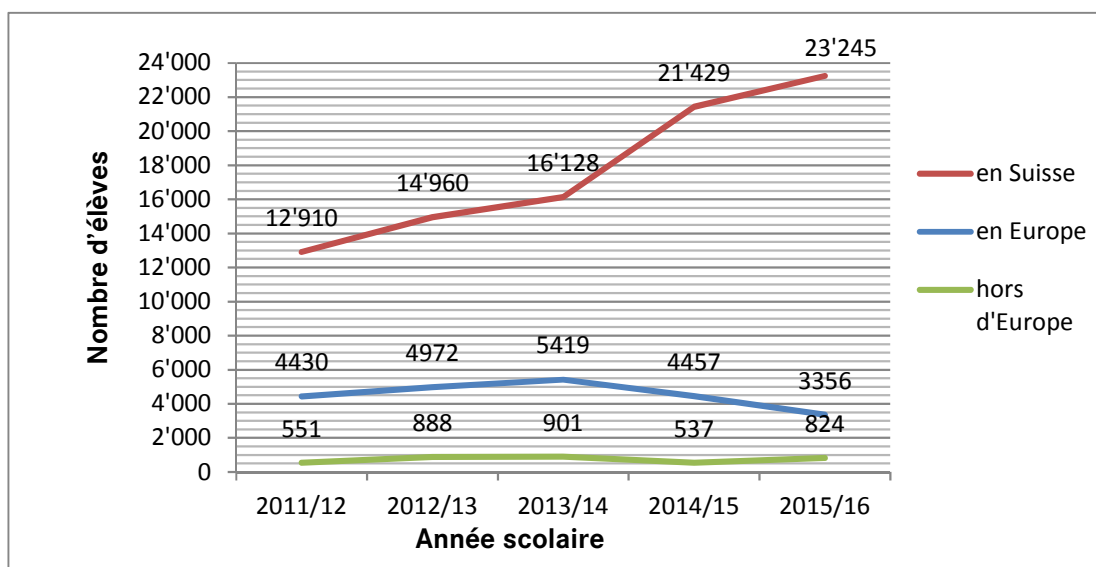
Congrès suisse de l'échange 2016

Le 9^e Congrès suisse de l'échange a eu lieu les 10 et 11 novembre, à Neuchâtel. Le canton a collaboré étroitement à l'organisation de la rencontre, dont les objectifs étaient la formation continue, le partage d'informations et d'expériences et la mise en réseau des participants venus de toutes les régions du pays. À noter que la Fondation ch avait encouragé, en prévision du congrès, la mise en place de 40 nouveaux partenariats et que les représentants des écoles partenaires ont bénéficié du soutien de coaches. Le congrès a accueilli 240 participants originaires de 24 cantons. C'est à cette occasion que le Prix du fédéralisme a été décerné au programme PRIMA du canton de Neuchâtel.

Statistique des échanges 2015-2016

Chaque année, la Fondation ch compile les statistiques des échanges des écoles suisses réalisés en Suisse et à l'étranger, sur la base des données fournies par les cantons. Pour la statistique des échanges 2014-2015, la Fondation ch a amélioré ses instruments de sondage en les complétant de questions méthodologiques sur le relevé des données dans les cantons (recensement complet / partiel, démarche, degrés de formation pris en compte). La Fondation ch a bénéficié du conseil et du soutien de statisticiens de la formation au service des cantons. Pour la première fois en 2016, la Fondation ch a publié la statistique des échanges sous forme d'infographies, plus lisibles que les tableaux.

Pour l'année scolaire 2015-2016, la statistique des échanges en Suisse fait état d'un nombre total de 23 245 élèves, ce qui représente une nouvelle progression par rapport à l'année précédente.



Évolution du nombre de participants (école obligatoire et secondaire II)

1.3. Communication

La Fondation ch a publié trois communiqués de presse en 2016. La statistique des échanges 2014-2015 dévoilée le 6 juin est réjouissante : la participation des élèves aux échanges réalisés en Suisse a augmenté de 33 % par rapport à l'année précédente. Le 29 août, la Fondation ch a publié un communiqué sur la solution transitoire Erasmus+. En 2016, le nombre de projets approuvés a progressé considérablement : il est supérieur à 10 000 mobilités, un bond de 12 %. Le 10 novembre, la remise du Prix du fédéralisme au projet neuchâtelois PRIMA a aussi fait l'objet d'un communiqué.

L'envoi mensuel d'informations aux médias scolaires a eu, cette année encore, un bon écho.

Le site GO (www.ch-go.ch) a enregistré un taux de fréquentation de 8 000 personnes par mois, celui de la Fondation ch (www.chstiftung.ch) a avoisiné les 3 700.

2 Échange ch

Depuis 1976, la Fondation ch gère les prestations et les offres de programmes destinées à promouvoir les échanges d'élèves, d'apprentis, d'enseignants et de jeunes professionnels entre les régions linguistiques du pays, mais aussi avec l'étranger. Les programmes internationaux PAL (assistants de langue en Europe) et Classe d'école Suisse-Inde sont rattachés à ce domaine.

2.1. Mise en œuvre de la convention de prestations 2016

La convention de prestations avec l'Office fédéral de la culture (OFC) en vue de promouvoir les échanges d'élèves et d'enseignants à l'intérieur de la Suisse conclue pour la période 2011–2014 a été prorogée d'un an en 2015 et en 2016.

En 2011, la Confédération avait chargé la Fondation ch d'augmenter le nombre d'échanges en Suisse. La fondation a ainsi créé des prestations de base et des projets d'envergure nationale pour les groupes cibles suivants : école obligatoire, secondaire II, formation professionnelle, formation initiale et formation continue des enseignants.

Début 2016, la Confédération a décidé de mettre en place avec les cantons une nouvelle organisation chargée de promouvoir les échanges à l'intérieur de la Suisse et avec l'étranger à partir de 2017. Compte tenu de cette situation et de la convention conclue pour 2016, l'OFC et la Fondation ch ont décidé qu'il faudrait renoncer à certaines prestations, ou les réduire, malgré le programme annuel arrêté en 2016. Cette décision a touché la publication des numéros d'automne des revues « Le Trait d'union » et « Le Trait concret », les activités de communication dans les médias scolaires, les offres dans les domaines formation initiale et formation continue des enseignants, la Journée pour le secondaire II et l'offre d'échange accessible à tous dans le domaine de la formation professionnelle.

Évolution quantitative

Depuis 2010–2011, le nombre de classes et d'élèves participant à des échanges en Suisse a constamment progressé. L'évolution des échanges est retracée dans la Statistique annuelle des échanges (chap. 1.2, section B).

Selon les chiffres relevés dans les cantons, 1 081 classes, soit 20 946 élèves, ont participé à un échange de classes en Suisse en 2015–2016, soit une augmentation de 10 % par rapport à 2014–2015, et de 160 % par rapport à 2010–2011. Pour l'ensemble de la période, les échanges individuels affichent une augmentation de 40 % (1 246 en 2010–2011, y compris 351 échanges pendant les vacances) et passent à 2 299 en 2015–2016.

Année scolaire		2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Échanges de classes	Nombre d'élèves	7 933	11 382	12 796	14 289	19 121	20 946
	Nombre de classes	380	610	645	745	983	1 081
Échanges individuels	Nombre d'élèves	1 246	1 373	2 164	1 839	2 308	2 299
Nombre total d'élèves		8 885	12 755	14 960	16 128	21 429	23 245

Échanges entre régions linguistiques de Suisse (tous niveaux confondus)

2.2. Programmes et projets

En 2016, les activités ont essentiellement porté sur la mise en œuvre des programmes d'échange nationaux que sont ExcursionPLUS, les échanges de classes subventionnés (projet subséquent « bonus d'échange Pro Patria ») et les échanges individuels de vacances. Dans le domaine de la formation professionnelle, l'accent a été mis sur les projets pilotes réalisés en association avec les administrations cantonales. On citera, pour les prestations de base, l'organisation du Congrès sur l'échange et l'élaboration de la statistique des échanges 2015–2016. À ne pas oublier non plus les activités de communication et de réseautage liées à la mise en œuvre des mesures, en particulier les travaux menés en 2015 pour établir un état des lieux de la promotion des échanges dans les cantons (chap. 1.2, section B).

École obligatoire

ExcursionPLUS

Depuis septembre 2014, la Fondation ch propose le programme d'échange ExcursionPLUS, une offre accessible à tous, qui permet à deux classes de deux régions linguistiques différentes de passer une journée ensemble à l'occasion d'un voyage scolaire, en s'inscrivant sur une plateforme en ligne. Les classes ont reçu une contribution aux frais de voyage sous forme de bons RailAway CFF. Les frais d'hébergement ont été pris en charge par la Fondation Sophie et Karl Binding, s'il y avait lieu.

Le programme a connu un engouement croissant. Entre le lancement d'ExcursionPLUS en septembre 2014 et la fin 2016, 490 classes, soit 12 000 élèves, sont parties avec ExcursionPLUS. Ce succès s'explique par le fait que les échanges sont faciles à organiser et par le soutien proposé par la Fondation ch.

Année	Nombre de classes en échange (total)
2014	60
2015	184
2016	246

ExcursionPLUS : nombre de classes en échange 2014–2016

Échanges de classes subventionnés (projet subséquent Bonus d'échange Pro Patria)

La convention de prestations avec l'Office fédéral de la culture (OFC) ne prévoyait pas de financement direct des projets d'échange. L'aide au financement assurée par la Fondation Pro Patria a néanmoins permis à la Fondation ch de promouvoir des projets d'échange de classes, d'autant que Pro Patria lui a versé une partie des recettes de sa collecte de 2002 et de 2011, en tout 1,5 million CHF. Pro Patria ayant dû mettre un terme à son financement à compter du printemps 2016, la Fondation ch a trouvé une solution avec l'OFC pour remplacer les bonus d'échange. L'OFC a accepté de verser, en 2016, 150 000 CHF supplémentaires pour l'encouragement direct des projets d'échange.

La demande de bons d'échange a enregistré une hausse constante. Le nombre de classes est passé de 88 en 2011 à 145 en 2015. En 2016, 196 se sont inscrites, pour une enveloppe globale de 162 120 CHF.

Année	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Nombre de classes	88	96	116	146	145	196
Fonds alloués (CHF)	57 310	75 800	97 400	111 850	115 805	162 120

Pro Patria/fonds : nombre de classes et fonds alloués en 2011–2016

Secondaire II

Classe d'école Suisse – Inde

Dans le cadre d'un accord de coopération avec la Fondation Mercator Suisse, la Fondation ch a mis en place un projet de partenariat scolaire avec l'Inde en 2015–2016. Depuis le lancement du projet, dix partenariats entre des lycées et des écoles professionnelles suisses et indiens ont vu le jour. Le soutien financier s'élève à 25 000 CHF max. par partenariat, visites mutuelles des deux classes comprises.

Au second semestre 2016, la Fondation Mercator Suisse a demandé à la société econcept d'évaluer le projet en collaboration avec la Fondation ch. Il ressort de l'évaluation que les objectifs ont été en tous points réalisés et que les enseignants et les élèves, en Suisse comme en Inde, profitent pleinement de ces partenariats, professionnellement et linguistiquement parlant, mais aussi sur les plans de l'autonomie et de l'interculturalité. La gestion par la Fondation ch est qualifiée d'excellente. Les auteurs de l'évaluation recommandent de reconduire le projet en 2017/2018 et de vérifier s'il ne serait pas possible de continuer de le confier à la Fondation ch.

Programme d'assistants de langue (PAL)

Depuis 2011, la Fondation ch gère le programme d'assistants de langue (PAL) sur mandat du Secrétariat d'État à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI). Il permet à de futurs enseignants de travailler pendant un an dans un établissement situé en Allemagne, en Angleterre, en France ou en Autriche. Les écoles secondaires suisses peuvent quant à elles accueillir pour une année des assistants de langue en provenance de ces pays, mais aussi d'Italie et d'Espagne. La première année du mandat, 87 enseignants ont participé au programme, en Suisse et à l'étranger, un chiffre qui est passé à 115 pour l'année scolaire 2015–2016.

Échange dans la formation professionnelle

Projets pilotes Échanges nationaux dans la formation professionnelle

Les échanges dans le domaine de la formation professionnelle n'ont pas une tradition aussi longue que les échanges scolaires. Ces dernières années, la Fondation ch a mis l'accent sur l'information et la sensibilisation ainsi que sur le développement de modèles et de documentation, avant de se lancer, en 2015–2016, dans un projet pilote réalisé en association avec les offices cantonaux du personnel.

Plusieurs cantons ont donné à leurs apprentis l'occasion de partir en échange dans une autre région linguistique du pays. Les établissements de formation des cantons de Vaud, Bâle-Campagne, Berne, Genève, Saint-Gall et Zurich ont joué le jeu.

Programme de stage « Premier Emploi / Offene Stellen »

Le programme de stage « Premier Emploi / Offene Stellen » fait partie des mesures relatives au marché du travail, arrêtées par la Confédération. La Fondation ch en est responsable depuis le début des années 1990, sur mandat du Secrétariat d'État à l'économie (SECO). Le programme affiche des résultats positifs et les inscriptions sont nombreuses ; le Secrétariat d'État à l'économie a donc décidé que la Fondation ch s'en occuperait en 2017 également.

3 Agence ch

3.1. Clôture des programmes « Éducation et formation tout au long de la vie » et « Jeunesse en Action »

En vertu du contrat « Clôture des programmes 'Éducation et formation tout au long de la vie' (LLP) et 'Jeunesse en Action' (JiA) » entre le Secrétariat d'État à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI) et la Fondation ch, la bénéficiaire établit, à l'échéance du contrat, un reporting de la gestion effectuée dans le cadre du contrat à l'intention du bailleur de fonds et elle rédige un rapport sur les activités soutenues à l'intention de la Commission européenne.

Étant donné les circonstances, la Fondation ch a jugé opportun de livrer un rapport final en octobre 2016 déjà. Les raisons sont les suivantes :

- tous les projets des calls 2011, 2012 et 2013 sont terminés ;
- tous les cas en suspens au niveau de l'UE (waiver of recovery) sont liquidés ;
- toutes les opérations financières ont été conclues au niveau des projets ;
- la création d'une nouvelle fondation pour les échanges et la mobilité ;
- le fait que toutes les personnes qui ont la « mémoire » des programmes LLP et JiA ne sont plus à la Fondation ch.

Ce rapport met donc un terme formel à l'exécution du contrat susmentionné.

3.2. Mise en place de la solution transitoire Erasmus+ 2016

À la suite du oui à l'initiative populaire « Contre l'immigration de masse » du 9 février 2014 et de la décision du Conseil fédéral de ne pas signer dans sa forme actuelle l'accord sur l'extension de la libre circulation des personnes à la Croatie, l'UE a décidé de suspendre les négociations sur la participation de la Suisse au programme Erasmus+. La Suisse a ainsi perdu son statut de pays participant à part entière au programme. Pour que les Suisses puissent continuer de participer à Erasmus+, le Conseil fédéral a donné son feu vert le 16 avril 2014 au financement d'une solution transitoire Erasmus+ pour l'année 2014. Le 19 septembre 2014, il a prolongé cette solution transitoire pour 2015 et 2016.

Le Conseil fédéral a décidé de mettre sur pied une solution transitoire 2016 basée sur les éléments suivants :

- Un budget de 25,1 millions CHF est à disposition pour les programmes européens.
- La priorité est clairement donnée aux mobilités (key action 1). Près de 90 % des fonds sont dévolus aux mobilités, soit 22,6 millions CHF.
- Le solde, soit 2,5 millions CHF, est prévu pour les coopérations et les partenariats (key action 2), le « policy support » (key action 3), le sport et autres mesures centralisées.
Pour ces programmes, une procédure spécifique a été mise sur pied qui permet à des institutions suisses de participer à des projets européens sur la base d'un financement intégralement suisse.
- Le budget global sert également à financer les activités entrantes, puisque les mobilités s'organisent sur un principe de réciprocité.

3.3. Résultats de la procédure de soumission

Bilan chiffré des mobilités

Par rapport à 2015, le nombre de projets déposés et approuvés est en hausse. Le tertiaire (hautes écoles et écoles supérieures), le travail extrascolaire avec les jeunes et la formation des adultes affichent les progressions les plus marquées.

En 2016, la Fondation ch a soutenu les projets de mobilité à hauteur de 25,36 millions CHF (2015 : 23,13 millions), soit 10 781 mobilités (2015 : 9 994 mobilités). Cela représente une hausse de plus de 12 %. L'augmentation du nombre de mobilités au niveau tertiaire s'explique principalement par le budget plus généreux consenti cette année. Dans la formation des adultes et le travail extrascolaire avec les jeunes, elle résulte d'une campagne de promotion intensive et d'une collaboration étroite avec les acteurs concernés.

	Subventions utilisées		Mobilités		Mobilités		Mobilités	
	Millions CHF (projets approuvés)		Total		sortantes		entrantes	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Enseignement supérieur (Erasmus)	18.63	17.01	8 650	7 874	4 789	4 382	3 861	3 492
Formation professionnelle (Leonardo d. Vinci)	4.98	4.75	946	1 114	856	843	90	271
Extrascolaire (Jeunesse en Action)	1.24	0.82	987	721	262	273	725	448
École obligatoire secondaire II (Comenius)	0.30	0.48	136	235	115	166	21	69
Formation des adultes (Grundtvig)	0.21	0.07	156	50	119	29	37	21
Total	25.36	23.13	10 875	9 994	6 141	5 693	4 734	4 301

Mise en œuvre de la solution transitoire Erasmus+ 2016 : bilan chiffré par programme (état au 31 décembre 2016).

D'un point de vue financier, le budget global des mobilités de 22,6 millions CHF et la réserve de surréservation de 2 millions CHF ont été pleinement engagés. Il faut ajouter à cela le transfert de 750 000 CHF du budget des projets de coopération au budget des mobilités, afin de répondre à la demande.

La troisième échéance pour l'appel à propositions du programme Jeunesse en Action a permis le dépôt de 19 projets pour un volume financier de 700 986 CHF. L'évaluation qualitative des projets est terminée et la Fondation ch est dans l'attente des décisions des agences nationales pour les mobilités sortantes.

Bilan chiffré des projets de coopération

En 2016, 46 projets ont été déposés, un nombre comparable à celui de 2015 (44 projets). Cette stabilisation montre bien que de nombreux partenaires suisses privilégient la voie « pays tiers » plutôt que celle de « partenaire associé ».

L'évaluation qualitative des projets a été réalisée au niveau de la fondation. Quelques projets sont encore dans l'attente d'une décision de l'agence nationale du pays qui coordonne le projet et d'une décision formelle du Comité directeur des programmes européens.

D'un point de vue financier, les 46 projets déposés en 2016 représentent un volume de 2 579 062 CHF, ce qui est supérieur au budget à disposition de 1 750 000 CHF. Nous savons cependant que de nombreux projets ont été ou seront refusés par les agences nationales étrangères en charge de la coordination. Dès lors, le financement final sera très éloigné du budget disponible (800 000 CHF du 1,75 million CHF à disposition).

4 Collection ch

Depuis 1974, la Collection ch soutient la traduction littéraire en Suisse par des subventions versées aux frais d'impression et encourage les échanges littéraires par-delà les frontières linguistiques. Chaque année, cinq à huit nouveaux ouvrages sont traduits dans une autre langue nationale. Ainsi, la Collection ch peut être considérée comme la plus petite bibliothèque universelle au monde entièrement dédiée à la littérature suisse contemporaine en traduction.

La Collection ch est financée, à titre gracieux, par les cantons. Si elle promeut la traduction littéraire, elle organise aussi des événements de plus ou moins grande envergure, des lectures et des rencontres avec les auteurs et leurs traducteurs dans des établissements du secondaire II.

Le programme éditorial de la Collection ch est défini par la Commission de publication, composée de sept experts des quatre régions linguistiques. La Fondation Oertli et la Fondation culturelle Pro Helvetia siègent au sein de la commission à titre d'observateurs permanents.

La commission sélectionne les ouvrages parmi les nouvelles publications de l'année avant de les recommander pour la traduction dans une autre langue nationale. Elle est aussi responsable du contrôle qualité. Toute publication suppose un contrôle rigoureux de la traduction par un membre de la commission.

Celle-ci s'est réunie cette année le 8 mars à Berne, à la Maison des cantons, pour adopter le nouveau programme. La traditionnelle rencontre d'automne a eu lieu le 15 novembre, à la Fondation Bibliothèque Werner Oechslin, à Einsiedeln.

4.1. Parutions

La Collection ch compte actuellement 285 ouvrages, parmi lesquels ces nouvelles parutions :

D'ANNA Gianfranco ; Le Faussaire (Éditions Slatkine, Genève)
CUNEO Anne ; Gatti's variétés (Armando Dadò Editore, Locarno)
ELMIGER Dorothee ; La société des abeilles (Éditions d'en bas)
KROHN Tim ; Vita di un materasso di ottima fattura (Edizioni Casagrande)
MOURON Quentin ; Notre-Dame-de-la-Merci (bilgerverlag, Zürich)
PAJAK Frédéric ; Ungewisses Manifest, Band 1 (édition clandestin)
PEER Oscar ; Il rumore del fiume (Edizioni Casagrande)
PELLEGRINO Bruno ; Atlas Hotel (Rotpunktverlag)
ROHNER Werner ; Fin de Trêve (Éditions de l'Aire)
SIMON Christoph ; Vocation : promeneur (Éditions Zoé)



Livres parus en 2016

4.2. Projets

La Collection ch dans les écoles

Depuis plusieurs années, la Collection ch propose aux auteurs de se rendre, avec leurs traducteurs, dans des établissements du secondaire II, afin de rapprocher le jeune public des écrivains suisses et de leurs œuvres. Ces lectures en tandem permettent de sensibiliser les élèves aux interactions entre les langues et de leur expliquer ce que devient un texte durant le processus de traduction. C'est aussi l'occasion de montrer aux élèves et au corps enseignant l'importance des échanges culturels par-delà les régions linguistiques.

La « Collection ch dans les écoles » existe depuis 16 ans. Elle peut se féliciter d'une forte participation et les 25 lectures annuelles sont un véritable succès. Ces 10 dernières années, la Fondation Sophie et Karl Binding de Bâle a soutenu l'idée de ce projet et en a assuré le financement. Grâce à elle, plus de 250 rencontres ont été organisées, avec la participation de 10 000 élèves environ.

À compter de 2017, c'est la Fondation Oertli qui reprend le flambeau et qui assurera la pérennité de ce projet d'échange littéraire.

Rendez-vous littéraire « 4+1 traduire übersetzen tradurre translatar »

Le 5^e rendez-vous littéraire international « 4+1 traduire » aura lieu à Coire les 10 et 11 mars 2017. Il sera consacré à la traduction littéraire entre les quatre langues nationales. Le roumain sera la langue hôte du programme mis au point par une commission d'experts.

« 4+1 traduire » s'ouvrira le vendredi soir par la représentation de la dernière pièce de la jeune dramaturge roumaine Gianina Cărbunariu, réalisée en coopération avec le Théâtre de Coire. Suivra, en fin de soirée, « Noti Wümié » un spectacle qui s'adresse avant tout à un public jeune. « Noti Wümié » est la dernière production du rappeur bernois Grégoire « Greis » Vuilleumier et du guitariste Benjamin Noti.

Conçue sous forme d'ateliers, la journée de samedi réunira plus de 20 auteurs, traducteurs et maisons d'édition des quatre régions linguistiques de Suisse et de Roumanie. Seront notamment de la partie la poétesse engadinoise Rut Plouda et sa traductrice Magdalena Popescu-Marin. Les écrivains Christoph Simon, Catalin Dorian Florescu, Anna Felder et Dana Grigorcea ont confirmé leur participation.

Depuis 2006, « 4+1 traduire » a lieu à intervalles réguliers dans différentes régions du pays. La rencontre se déroule sur deux jours et est organisée par la Fondation ch, en collaboration avec le Centre de traduction littéraire (CTL) de l'Université de Lausanne, le Collège de traducteurs Looren et la Fondation suisse pour la culture Pro Helvetia.

5 Fédéralisme

5.1. Collaboration avec l'Institut du fédéralisme

La collaboration avec l'Institut du fédéralisme (IFF) repose sur un accord signé en 1983. Le président de la Fondation ch préside le Conseil de l'institut, la directrice de la Fondation ch en est membre.

Fin 2014, la Fondation ch a conclu également un contrat pilote de trois ans avec l'IFF. Les services de base rendus aux cantons, comme la recherche sur le fédéralisme ou la gestion d'une bibliothèque sur le fédéralisme et sur le droit (inter)cantonal, ont été complétés d'autres activités. Ainsi, l'IFF s'est investi dans la rédaction du rapport Monitoring du fédéralisme de la Fondation ch et a analysé la jurisprudence et la littérature consacrée en 2016 au fédéralisme suisse. Se sont ajoutées en 2016 quatre newsletters sur des questions d'actualité, en lien avec le fédéralisme.

5.2. Monitoring du fédéralisme

Depuis 2005, la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) réalise un monitoring annuel du fédéralisme sur mandat de la Fondation ch, dans l'objectif de montrer dans quelle direction le fédéralisme évolue. En 2012, il a été décidé de revoir le concept du monitoring : le compte rendu comprend désormais une enquête annuelle et un rapport trisannuel, qui propose aussi des mesures politiques.

Si la Confédération a respecté les principes fondamentaux du fédéralisme, l'enquête menée en 2015 confirme les tendances à la centralisation observées ces dernières années dans plusieurs dossiers. Des améliorations ont été constatées dans la collaboration avec les Chambres fédérales, mais la pression la plus forte à la centralisation émane toujours du Parlement. Les cantons sont critiques en ce qui concerne les pourparlers avec l'UE sur l'accord sur la libre circulation (ALCP), ils estiment que la Confédération n'a pas respecté leurs droits de participation. Or il pourrait en aller autrement, comme le montrent les négociations avec l'UE sur un accord institutionnel. Contrairement aux consultations sur l'ALCP, les cantons participent aux travaux liminaires que la Confédération mène en interne et aux négociations avec l'UE.

Les travaux préparatoires du rapport 2014–2016, attendu pour l'été 2017, ont démarré au 4^e trimestre 2016.

5.3. Prix du fédéralisme

Le Prix du fédéralisme 2016 a été décerné le 10 novembre dans le cadre du Congrès suisse sur l'échange : le jury a porté son choix sur le projet neuchâtelois PRIMA qui s'inscrit dans le cadre de l'enseignement des langues à l'école obligatoire. Lancé en 2011–2012, le projet permet aux élèves d'avoir un contact riche, varié et ludique avec l'allemand dès le plus jeune âge. L'immersion démarre à l'école infantine où 50 % de l'enseignement est dispensé en allemand ; à partir de la première année d'école, ce taux passe à 15, voire 30 %. Selon le jury, ce projet n'a pas d'égal. En effet, Neuchâtel est le seul canton monolingue à enseigner à l'école publique une seconde langue nationale par immersion précoce.

À travers le Prix du fédéralisme, la Fondation ch entend récompenser une personne ou une institution qui, par son action ou son œuvre, défend avec conviction le fédéralisme

suisse, encourage son développement de façon novatrice ou contribue à son renforcement. Le premier prix a été décerné en 2014 à l'ancien conseiller fédéral Arnold Koller, le second à l'humoriste Emil Steinberger en 2015.

5.4. Étude sur le fédéralisme et la compétitivité

Dans les principales études comparatives de la compétitivité à l'échelle internationale, la Suisse arrive régulièrement en tête de classement. Même si le fédéralisme n'est pas expressément mentionné comme un facteur de compétitivité, il est très probable qu'il joue un rôle déterminant dans ce succès. Pour marquer ses 50 ans en 2017, la Fondation ch a mis au concours une étude destinée à analyser de plus près le lien entre fédéralisme et compétitivité.

Le projet est réalisé en partenariat avec l'Union des banques cantonales suisses (UBCS). Le mandat a été confié aux professeurs Christoph A. Schaltegger (Université de Lucerne) et Lars P. Feld (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Walter Eucken Institut), qui justifient d'une grande expérience en la matière.

Les travaux ont bien avancé. L'impact du fédéralisme suisse a été analysé à partir de l'état actuel de la recherche et de questions ciblées : le fédéralisme est-il en mesure d'influencer l'investissement étranger en Suisse ? A-t-il des répercussions sur l'économie, sur l'action de l'État, sur les activités de régulation, sur la répartition des revenus et sur la redistribution et la stabilisation des disparités de revenus entre régions ? Autant d'éléments qui viendront enrichir le débat public sur le fédéralisme.

6 Activités

6.1. Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui » 2016

Du 6 au 8 janvier, le 28^e Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui » a réuni à Interlaken 140 membres de gouvernement et chanceliers d'État de tous les cantons. Les sujets abordés ont été les suivants :

- Migration et économie
- La Suisse et le monde – le monde et la Suisse ?
- Financement fédéral ou financement cantonal ? L'exemple des dépenses de santé

Des orateurs de renom issus des milieux de la politique, de l'économie et de la science ont participé à cette rencontre, comme le conseiller fédéral Alain Berset ou le CEO de Credit Suisse, Tidjane Thiam. Organisée par le canton de Zurich, la soirée culturelle a rencontré un vif succès.

Composition du comité d'organisation:

- Mario Fehr, conseiller d'État (ZH), présidence
- Paolo Beltraminelli, conseiller d'État (TI)
- Danielle Gagnaux-Morel, chancelière d'État (FR)
- Charles Juillard, ministre (JU)
- Hans-Jürg Käser, conseiller d'État (BE)
- Marianne Koller-Bohl, conseillère d'État (AR)

Programme 2016 :

Premier jour, 6 janvier 2016

Modérateur **Jonas Projer**

Sujet du jour **Migration et économie**

Matin **Migration et économie – Principes**

Exposé **George Sheldon**, professeur d'économie, Université de Bâle : Le marché du travail suisse entre initiative anti-migratoire et franc fort

Exposé **Jean-Michel Cina**, conseiller d'État (VS) et président de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC) : État d'avancement de la mise en œuvre de l'initiative anti-migratoire – le point de vue des cantons en politique intérieure et en politique extérieure

Exposé **Hans Hess**, président de Swissmem et vice-président d'economiesuisse : Comment se porte l'économie suisse ?

Après-midi **Mobiliser la main-d'œuvre nationale**

Exposé **Luciana Vaccaro**, rectrice Haute école spécialisée de Suisse orientale (HES-SO) : Carrières féminines, des talents à ne pas rater

Exposé **Mauro Dell'Ambrogio**, secrétaire d'État à la formation, à la recherche et à l'innovation (SEFRI) : Formation professionnelle et pénurie de personnel qualifié

Conférence-débat avec exemples pratiques et exposés introductifs :

- **Beat Vonlanthen**, conseiller aux États et conseiller d'État (FR), directeur de l'économie et de l'emploi du canton de Fribourg : Bonnes pratiques pour le marché du travail
- **Kurt Zibung**, conseiller d'État (SZ) : L'intégration sur le marché du travail des réfugiés reconnus et des personnes admises à titre provisoire
- **Monika Maire-Hefti**, présidente du Conseil d'État (NE) : Mesures dans le secteur de l'éducation
- **Ernst Landolt**, conseiller d'État (SH) : L'intégration des actifs âgés, exemple du canton de Schaffhouse
- **Luca Jelmoni**, directeur de l'hôpital régional de Lugano : Les médecins et le personnel soignant en milieu hospitalier, l'exemple du canton du Tessin

L'autre niveau

Exposé **Ludwig Hasler**, chroniqueur et philosophe : Qu'en est-il de notre désir d'avenir ? Considérations apolitiques sur certains aspects de la mentalité suisse

Deuxième jour, 7 janvier 2016

Modérateur **Stephan Klapproth**

Sujet du jour **La Suisse et le monde – le monde et la Suisse ?**

Allocution de bienvenue de **Raphaël Comte** (NE), président du Conseil des États

Matin **La Suisse et le monde ?**

Exposé **Thomas Maissen**, directeur de l'Institut historique allemand, Paris : L'image que la Suisse a d'elle-même – l'approche d'un historien

Exposé **Sita Mazumder**, professeur à l'École supérieure de Lucerne et administratrice de différentes entreprises : La Suisse, un pays à l'économie prospère. Les enjeux de demain

Exposé **Yves Rossier**, secrétaire d'État, Département fédéral des affaires étrangères DFAE : Quels enjeux pour la Suisse dans ses relations avec l'étranger ?

Conférence-débat sur le rôle des cantons pour la cohésion et exposés introductifs :

- **Benedikt Würth**, président du Conseil d'État (SG) et président de la Fondation ch
- **Pascal Broulis**, conseiller d'État (VD)
- **Ernst Stocker**, président du Conseil d'État (ZH)
- **Manuele Bertoli**, conseiller d'État (TI)
- **Yvonne von Deschwanden**, conseillère d'État (NW)

Après-midi **Le monde et la Suisse ?**

Exposé **Jennifer MacIntyre**, ambassadrice du Canada en Suisse : La Suisse vue par l'ambassadrice du Canada

Exposé **Tidjane Thiam**, CEO Credit Suisse : Quelle est ma perception de la Suisse ?

Troisième jour, 8 janvier 2016

Modératrice **Nathalie Randin**

Sujet du jour **Financement fédéral ou financement cantonal ? L'exemple des dépenses de santé**

Exposé **Alain Berset**, conseiller fédéral, chef du Département fédéral de l'intérieur (DFI) : Financement et pilotage du système de santé dans une société vieillissante

Exposé **Michael Marti**, responsable du secteur société, Ecoplan SA : Surcroît de charges pour les cantons dans le social et la santé

Exposé **Jacques Huguenin**, responsable des Services de santé ambulatoires et analyses, Office fédéral de la statistique : Vue d'ensemble sur le développement des coûts dans le secteur de la santé

Exposé **Philippe Perrenoud**, conseiller d'État (BE), président de la Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé (CDS) : Financement des soins hospitaliers : comment réduire les charges des cantons ?

Exposé **Urs Schwaller**, ancien conseiller aux États et ancien conseiller d'État (FR) : Comment contrôler les dépenses de santé ? Le point de vue d'un ancien conseiller aux États et ancien conseiller d'État

Conférence-débat avec des représentants des cantons sur les coûts d'exécution et les dépenses de santé, exposés introductifs :

- **Susanne Hochuli**, conseillère d'État (AG)
- **Barbara Janom Steiner**, conseillère d'État (GR)
- **Anne Claude Demierre**, conseillère d'État (FR)
- **Maurice Tornay**, conseiller d'État (VS), vice-président CDF
- **Thomas Heiniger**, conseiller d'État (ZH), vice-président CDS

6.2. Maison des cantons



L'infrastructure de conférence de la Maison des cantons a enregistré une nouvelle fois un fort taux d'utilisation en 2016. Pas moins de 1 680 réunions y ont eu lieu (contre 1 600 l'année précédente). 25 conférences des directeurs et organisations apparentées ont leurs secrétariats à la Maison des cantons ; la maison héberge 240 postes de travail.

Besoins en bureaux

Le sondage mené en 2015 auprès des conférences a montré qu'il y avait une demande de postes de travail supplémentaires à court et à moyen termes. Plusieurs d'entre elles ont aussi souhaité que les organisations qui leur sont apparentées puissent trouver des locaux à proximité. Le Comité directeur de la Fondation ch a confirmé au printemps 2016 qu'il entendait continuer à regrouper l'offre à la Maison des cantons et ne pas conclure de bail dans d'autres immeubles. Le groupe de travail instauré pour l'occasion recherche une solution pour améliorer l'utilisation des locaux. L'adoption et la mise en œuvre de la solution proposée devraient intervenir au premier semestre 2017. En même temps, la Fondation ch a aidé certaines organisations apparentées aux conférences à trouver de nouveaux locaux en dehors de la Maison des cantons.

Réseau informatique

L'infrastructure du réseau de la Maison des cantons a été conçue voici bientôt dix ans et s'est développée au fur et à mesure de l'arrivée de nouvelles organisations. La technologie et les modes de travail ont évolué, si bien que le réseau ne satisfera bientôt plus aux exigences des sous-locataires (téléphonie IP, travail mobile, regroupement des postes de travail). C'est pourquoi la Fondation ch formulera un concept de réseau en collaboration avec les sous-locataires et les partenaires externes. Le concept partira de la mutation des besoins et des technologies et assurera les investissements.

Site Intranet

Au deuxième trimestre 2016, l'intranet de la Maison des cantons a été revu. Le groupe de projet, composé de collaborateurs de la maison, a simplifié la structure et mis à jour ses contenus. De plus, le système de réservation électronique des salles de conférence du rez-de-chaussée a été amélioré et rendu plus convivial. Les retours des utilisateurs sont positifs.

6.3. Services généraux

Projet Solution de monitoring des objets fédéraux pour les conférences et les cantons (Mocca)

La nouvelle solution prévue pour traiter les objets fédéraux permettra aux conférences et aux cantons de défendre leurs intérêts auprès de la Confédération, de faciliter la collaboration entre les conférences et les cantons, d'améliorer les flux d'information, d'assurer la coordination à l'intérieur de la Maison des cantons et de fournir des données pour le monitoring du fédéralisme. Grâce aux interfaces automatiques avec Curia Vista et aux procédures de consultation de la Confédération, le traitement prendra moins de temps.

Se fondant sur les travaux liminaires accomplis par le canton de Lucerne, l'équipe de projet a démarré ses activités en août 2015 et précisé les modalités en accord avec les délégués cantonaux aux relations extérieures et les collaborateurs des conférences des directeurs de la Maison des cantons. Ces modalités ont ensuite été mises en œuvre avec l'aide d'un partenaire externe. Sept cantons se sont affiliés en cours de route, si bien que Mocca sera utilisée dès sa mise en service par toutes les conférences des directeurs, par 21 cantons et par trois conférences régionales.

La phase de test et de formation au 4^e trimestre 2016 sera suivie de la phase d'exploitation au début de 2017.

Service linguistique

Le Service linguistique de la Fondation ch traduit des textes spécialisés de plusieurs domaines politiques et assure des prestations dans quatre langues ; les traductions allemand – français sont réalisées à l'interne. Les effectifs s'élèvent à 250 % (un poste à 80 % de moins que l'an dernier). Ses clients sont la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC), qui représente le volume le plus important, et neuf conférences des directeurs et organisations apparentées.

Le volume (traductions F, D, I, E) a avoisiné les 152 130 lignes (160 070 en 2015), dont 122 000 avec le français pour langue cible (2015 : 115 720). Aux traductions courantes (correspondance, notes d'allocation, rapports annuels, papiers de proposition du Bureau et de l'Assemblée plénière CdC) se sont ajoutés plusieurs dossiers qui ont généré d'importants volumes de traduction.

Informatique

La Fondation ch assure la gestion de 100 postes de travail sur ses sites de Berne et de Soleure, y compris la maintenance technique. Neuf organisations de la Maison des cantons et du site de Soleure font appel aux services IT de la Fondation ch.

Plusieurs projets ont permis cette année de renouveler l'infrastructure IT : une mise à niveau de l'infrastructure IT a été réalisée avec le prestataire externe ; les utilisateurs travaillent désormais avec Windows 10 et Office 2016. En outre, avec la réorganisation de l'échange et de la mobilité, il a fallu réajuster les capacités et optimiser les coûts.

Le site Internet de la Fondation ch s'est enrichi d'une nouvelle rubrique « Fédéralisme », tandis que le domaine « Échange et mobilité » est complété des sous-domaines « Premier emploi/Offene Stellen » et « Classe d'école Suisse – Inde ».

Prestations pour des tiers

Les services du personnel et des finances fournissent des services à neuf organismes. La Fondation ch a repris rétroactivement au 1^{er} janvier 2016 la comptabilité et la gestion du personnel de la Conférence forêt, faune et paysage (CFP).

6.4. Rapport financier des conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles

Le rapport financier établi depuis six ans par la Fondation ch a pour objectif de présenter la structure de financement, ainsi que l'évolution des dépenses et des effectifs des conférences intercantionales gouvernementales et sectorielles. Les points saillants du rapport 2015 sont résumés ci-après :

Les cotisations des cantons s'élèvent à 24,4 millions CHF en 2015, soit une diminution de 0,4 million CHF environ ou -1,6 % par rapport à 2014. Les cotisations diminuent à la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique, en raison de la baisse des charges de personnel et d'exploitation (- 865 000), et à la Conférence des directrices et directeurs cantonaux des finances, suite à une réduction prévue de la fortune (- 50 000). La création d'un secrétariat permanent explique la hausse des cotisations à la Conférence gouvernementale des affaires militaires, de la protection civile et des sapeurs-pompiers (+ 278 000). De plus, les coûts de la Conférence des directrices et directeurs des départements cantonaux de justice et police pour mettre en œuvre le Concordat sur les prestations de sécurité effectuées par des personnes privées sont financés à partir de 2015 par des cotisations des cantons (+ 126 000).

Les activités des conférences sont essentiellement financées par des contributions cantonales. Ces dernières représentent 57,9 % des revenus totaux (59,3 % en 2014). Le montant versé par les cantons cumule la cotisation des cantons, la participation aux coûts liés à des prestations spécifiques et diverses recettes allouées aux conférences pour financer des projets. La participation de la Confédération représente 17,2 % du total des revenus (2014 : 16,3 %) et celle de tiers 10,8 % (2014 : 9,4 %).

Les charges totales (sans les effets des comptes de passage) se montent à 38,7 millions CHF, soit une augmentation de 0,6 million CHF environ ou + 1,6 % par rapport à 2014. Les éléments principaux suivants expliquent les évolutions financières entre 2014 et 2015 :

- Diminution des dépenses de fonctionnement (par exemple: - 0,9 million CHF à la Conférence des directeurs cantonaux de l'énergie en raison de la diminution des dépenses des groupes de travail ; - 0,3 million à la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique lié à la baisse des frais de personnel et d'exploitation).
- Augmentation des dépenses pour financer des projets et des mandats (par exemple : + 1 million à la Fondation ch pour les mesures d'accompagnement concernant les programmes européens de mobilité ; + 0,3 million à la Conférence des directrices et

directeurs des départements cantonaux de justice et police pour financer les projets d'harmonisation de l'informatique de la justice pénale et de surveillance électronique ; + 0,2 million CHF à Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé pour financer le projet d'assurance-maladie).

- Augmentation de la charge de travail liée à des prestations existantes ou à des nouvelles activités (par exemple : + 0,3 million CHF à la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique en lien avec l'application de l'Accord intercantonal sur les contributions dans le domaine des écoles supérieures et les travaux de reconnaissance des diplômés).
- Dépenses supplémentaires liées à des changements structurels (par exemple : + 0,1 million à la Conférence gouvernementale des affaires militaires, de la protection civile et des sapeurs-pompiers suite à la création d'un secrétariat permanent).

Les dépenses pour les activités de base des conférences représentent environ 47,5 % du total des dépenses (48,2 % en 2014). Les activités de base des conférences comprennent les activités liées aux tâches de coordination intercantonale et de défense des intérêts des cantons auprès de la Confédération. Les conférences représentent 140,4 emplois à plein temps (EPT), y compris les mandataires externes, soit une diminution de 0,5 EPT ou - 0,4 %. Cette baisse s'explique principalement par la diminution des effectifs à la Fondation ch (- 1,6) et à la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (- 0,6).

C Approbation du rapport annuel

Le Conseil de fondation a approuvé le rapport annuel en réunion du 4 janvier 2017.

Anhänge / Annexes

Zusammensetzung Stiftungsrat / *Composition du Conseil de fondation*

Im Berichtsjahr setzte sich der Stiftungsrat aus folgenden Kantonsvertretern zusammen:

Représentants des cantons au Conseil de fondation :

Kanton canton	Vertretung représentant
ZH	Regierungsrat Mario Fehr
BE	Regierungsrat Hans-Jürg Käser
LU	Regierungsrat Paul Winiker
UR	Regierungsrätin Heidi Z'graggen
SZ	Regierungsrat Michael Stähli, ab 1. Juli 2016 Regierungsrat Kurt Zibung, bis 30. Juni 2016
OW	Regierungsrat Niklaus Bleiker
NW	Regierungsrat Othmar Filliger
GL	Regierungsrat Benjamin Mühlemann
ZG	Regierungsrat Matthias Michel
FR	Danielle Gagnaux-Morel, chancelière d'État
SO	Regierungsrätin Esther Gassler
BS	Regierungspräsident Guy Morin
BL	Regierungsrätin Sabine Pegoraro-Meier
SH	Regierungsrat Christian Amsler
AR	Regierungsrat Alfred Stricker
AI	Landesfähnrich Martin Bürki
SG	Regierungsrat Benedikt Würth, Präsident
GR	Regierungsrätin Barbara Janom Steiner
AG	Staatsschreiberin Vincenza Trivigno, ab 1. Juni 2016 Staatsschreiber Peter Grünenfelder, bis 31. März 2016
TG	Staatsschreiber Rainer Gonzenbach
TI	Paolo Beltraminelli, presidente del Consiglio di Stato, ab 1. Oktober 2016 Giampiero Gianella, cancelliere dello Stato, bis 31. August 2016
VD	Pascal Broulis, conseiller d'État
VS	Maurice Tornay, conseiller d'État
NE	Alain Ribaux, conseiller d'État
GE	François Longchamp, président du Conseil d'État
JU	Charles Juillard, ministre

Vertretung Staatsschreiberkonferenz / *Représentante de la Conférence des chanceliers d'État* : Danielle Gagnaux-Morel, chancelière d'État (FR)

Jahresrechnung 2015 / Comptes annuels 2015

Bei der vorliegenden Jahresrechnung handelt es sich um eine gekürzte Darstellung. Der Revisionsbericht bezieht sich auf die umfassende Jahresrechnung.
Les comptes annuels sont présentés ici sous une forme abrégée. Le rapport d'audit a été établi sur la base des comptes annuels détaillés.

ERFOLGSRECHNUNG 2015 / COMPTE DE PERTES ET PROFITS 2015

Übersicht nach Bereichen/Projekten / Récapitulatif par domaine/projet

	Rechnung / Comptes 2015		Budget 2015		Rechnung / Comptes 2014	
	Aufwand / Charges	Ertrag / Produits	Aufwand / Charges	Ertrag / Produits	Aufwand / Charges	Ertrag / Produits
Betrieb ch Stiftung / <i>Fonctionnement Fondation ch</i>	963'531.37	930'681.40	969'100	863'000	875'078.38	878'999.87
ch Regierungs-Seminar / <i>Séminaire ch « Gouverner aujourd'hui »</i>	252'597.93	256'419.60	247'000	247'000	275'711.44	277'509.60
Betrieb Haus der Kantone / <i>Fonctionnement Maison des cantons</i>	535'070.74	539'353.95	573'000	530'000	556'106.01	527'016.50
Bereich ch Austausch / <i>Domaine Échange ch</i>	1'559'046.07	1'600'474.79	1'688'500	1'688'500	1'337'479.61	1'386'941.91
Projekt Premier Emploi / <i>Projet Premier Emploi</i>	271'757.32	271'757.32	447'300	447'300	391'353.28	391'353.28
Projekt ch Reihe / <i>Projet Collection ch</i>	125'572.57	128'438.00	151'250	151'250	281'212.92	282'149.49
Bereich ch Agentur / <i>Domaine Agence ch</i>	4'357'145.51	4'357'145.51	4'550'000	4'550'000	4'752'845.25	4'752'845.25
Begleitmassnahmen / <i>Mesures d'accompagnement</i>	2'937'000.00	2'937'000.00	2'937'000	2'937'000	2'878'275.85	2'878'275.85
Konferenz der Kantonsregierungen / <i>Conférence des gouvernements cantonaux</i>	3'618'519.57	3'618'519.57	3'814'000	3'814'000	3'613'745.90	3'613'745.90
Ertragsüberschuss / Excédent de produits	19'549.06				27'029.01	
Aufwandüberschuss / Excédent de charges				149'100		
Total / Total	14'639'790.14	14'639'790.14	15'377'150	15'377'150	14'988'837.65	14'988'837.65
EU Programmbeiträge (CHF)* / <i>Fonds de programmes UE (CHF)*</i>	-1'737'266.89	-1'737'266.89	-	-	-2'496'563.26	-2'496'563.26
Programmbeiträge ULE+ / <i>Fonds de programmes STE+</i>	22'382'291.31	22'382'291.31	23'900'000	23'900'000	21'229'602.61	21'229'602.61
Total inkl. Programmbeiträge / Total, fonds de programmes compris	35'284'814.56	35'284'814.56	39'277'150	39'277'150	33'721'877.00	33'721'877.00
*Umrechnungskurs EUR/CHF / <i>Cours de change EUR/CHF</i>		1.0874				1.20235

BILANZ in CHF / *Bilan en CHF*

31.12.2014

31.12.2015

31.12.2015

inkl. Programmbeiträge*
*Fonds de programmes compris**AKTIVEN / *ACTIFS*

Umlaufvermögen / <i>Actifs circulants</i>	9'045'949.08	9'702'034.88	27'559'308.38
Flüssige Mittel / <i>Liquidités</i>	6'039'477.76	8'134'468.32	22'946'658.85
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen / <i>Créances résultant de livraisons et prestations</i>	409'218.03	309'307.91	395'671.91
Übrige kurzfristige Forderungen / <i>Autres créances à court terme</i>	2'419'933.19	1'055'972.26	1'055'664.16
Festgelder / <i>Dépôts à terme</i>	2'221'410.00	0.00	0.00
Monitoring Geschäftsdatenbank / <i>Base de données Monitoring</i>	0.00	8'412.65	8'412.65
Kontokorrente / <i>Comptes courants</i>	13'581.34	342.00	33.90
AXA Winterthur (BVG) / <i>AXA Winterthur (LPP)</i>	132'464.15	911'435.35	911'435.35
Guthaben Sozialversicherungen / <i>Avoirs d'assurances sociales</i>	52'477.70	90'629.80	90'629.80
HdK: Erneuerungsfonds / <i>Fonds de rénovation MdC</i>	0.00	45'152.46	45'152.46
Aktive Rechnungsabgrenzungen / <i>Compte de régularisation de l'actif</i>	177'320.10	202'286.39	3'161'313.46
Anlagevermögen / <i>Actifs immobilisés</i>	1'300'781.00	1'042'281.00	1'042'281.00
Finanzanlagen / <i>Immobilisations financières</i>	1'300'780.00	1'042'280.00	1'042'280.00
Sachanlagen / <i>Immobilisations corporelles</i>	1.00	1.00	1.00
Total Aktiven / <i>Total actifs</i>	10'346'730.08	10'744'315.88	28'601'589.38

PASSIVEN / PASSIFS

Kurzfristiges Fremdkapital / Fonds de tiers à court terme	7'968'797.97	8'360'366.30	26'217'639.80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / Dettes à court terme résultant d'achats et de prestations de services	737'088.94	485'303.85	12'982'694.51
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten / Autres dettes à court terme	5'596'668.53	4'929'884.59	4'929'884.59
KdK / CdC	1'176'098.58	1'178'206.16	1'178'206.16
Kontokorrente / Comptes courants	28'734.78	316'081.13	316'081.13
Forderungen Sozialversicherungen u.a. / Créances d'assurances sociales, entre autres	48'274.35	17'818.95	17'818.95
Guthaben Betrieb HdK / Avoirs de fonctionnement MdC	100'891.15	100'891.15	100'891.15
Komitee Steuerpaket / Comité paquet fiscal	11'348.41	0.00	0.00
HdK: Erneuerungsfonds / Fonds de rénovation MdC	18'009.40	0.00	0.00
Leistungsvereinbarung BAK / Convention de prestations OFC	230'325.32	197'674.41	197'674.41
Vertrag SBFI / Contrat SEFRI	3'982'986.54	3'119'212.79	3'119'212.79
Passive Rechnungsabgrenzung / Compte de régularisation du passif	1'478'935.48	2'784'845.99	8'144'728.83
Kurzfristige Rückstellungen / Provisions à court terme	156'105.02	160'331.87	160'331.87
Langfristiges Fremdkapital / Dettes à long terme	13'531.59	0.00	0.00
Eigenkapital / Capital propre	2'364'400.52	2'383'949.58	2'383'949.58
Total Passiven / Total passifs	10'346'730.08	10'744'315.88	28'601'589.38

*Umrechnungskurs EUR / CHF für Bestand EU Programmgelder per 31.12.2015

*Taux de change EUR / CHF pour les fonds de programmes UE au 31.12.2015

1.0874

Anhang zur Jahresrechnung 2015

1. Rechtsform und Organisation

Bei der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit handelt es sich um eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB mit Sitz in Solothurn. Gemäss Stiftungsurkunde vom 16. Januar 2008 sind statutarisch folgende Organe eingesetzt:

- Stiftungsrat
Mitglieder: Regierungsvertreter/-innen der 26 Kantone
Präsident: Benedikt Würth (SG)
- Leitender Ausschuss
Mitglieder: 8 Stiftungsmitglieder
Vorsitz: Benedikt Würth (SG)
- Revisionsstelle: Finanzkontrolle Kanton Solothurn
- Geschäftsstelle
Geschäftsführerin: Dr. Sandra Maissen

2. Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht.

Die EUR in den Aktiven (1.046 Mio. Bankkonto) wurden gemäss dem Kurs der Eidg. Steuerverwaltung per 31.12.2015 von 1.0874 bewertet.

3. Gesetzliche Angaben gemäss Art. 959c Abs. 1 + 2 des Obligationenrechts

	2015	2014
Eventualverpflichtungen	keine	keine
Eigentumsbeschränkungen	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	keine	keine
Wesentliche Beteiligungen	keine	keine
Nettoauflösung von Wiederbeschaffungsreserven und stillen Reserven	keine	keine

Erklärung über Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Leistungsvereinbarungen des SBFI und des BAK werden nicht über das Jahr 2016 hinaus verlängert, weshalb die Bereiche ch Austausch und ch Agentur sowie Begleitmassnahmen ab 2017 nicht mehr über die Rechnung der ch Stiftung laufen werden. Eine neue von Bund und Kantonen getragene Stiftung wird ab 2017 die Austausch- und Mobilitätsförderung übernehmen. Diesem Umstand wird bei der Budgetierung 2017 Rechnung getragen und allfällige finanzielle Auswirkungen soweit möglich im Abschluss 2016 berücksichtigt.

Solothurn, 14. April 2016

Dr. Sandra Maissen
Geschäftsführerin

Regierungspräsident Benedikt Würth
Präsident

Annexe aux comptes annuels 2015

1. Forme juridique et organisation

La Fondation ch pour la collaboration confédérale est une fondation au sens de l'art. 80 ss. CCS dont le siège est à Soleure. En vertu de l'acte de fondation du 16 janvier 2008, les organes statutaires sont les suivants :

- Conseil de Fondation
Membres : représentants des gouvernements des 26 cantons
Président : Benedikt Würth (SG)
- Comité directeur
Membres : 8
Président : Benedikt Würth (SG)
- Organe de révision : Contrôle des finances du canton de Soleure
- Secrétariat
Directrice : Sandra Maissen

2. Principes d'établissement des comptes et d'évaluation

La comptabilité est établie conformément au droit suisse des obligations. Les EUR qui apparaissent dans les actifs (1,046 million sur un compte bancaire) ont été valorisés à 1,0874, le cours retenu par l'Administration fédérale des contributions au 31 décembre 2015.

3. Indications légales conformément à l'art. 959c al. 1 + 2 du droit des obligations

	2015	2014
Engagements conditionnels	-	-
Restrictions à la propriété	-	-
Engagements de leasing	-	-
Dettes envers des institutions de prévoyance	-	-
Participations importantes	-	-
Dissolution nette des réserves de remplacement et des réserves latentes	-	-

Déclaration des emplois à plein temps

La moyenne annuelle des emplois à plein temps n'est pas supérieure à 250.

Événements intervenus après la date du bilan

Les conventions de prestations du SEFRI et de l'OFC ne seront pas prolongées au-delà de 2016, si bien que les domaines Échange ch et Agence ch et les mesures d'accompagnement ne figureront plus dans les comptes de la Fondation ch à partir de 2017. Une fondation soutenue par la Confédération et les cantons reprendra en 2017 les activités d'échange et de mobilité. Le budget 2017 a été établi en conséquence, les répercussions financières éventuelles sont prises en considération autant que possible dans les comptes 2016.

Soleure, le 14 avril 2016

Sandra Maissen
Directrice

Benedikt Würth, président de gouvernement
Président

Kantonale Finanzkontrolle

Bielstrasse 9 / Postfach 157
4502 Solothurn
Telefon 032 627 21 08
Telefax 032 627 28 60
www.finanzkontrolle.so.ch

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der
ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Solothurn**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit für das am 31.12.2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Über die Teilrechnungen der EU Programmbeiträge und Programmbeiträge Übergangslösung Erasmus+ sowie der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wird separat Bericht erstattet.

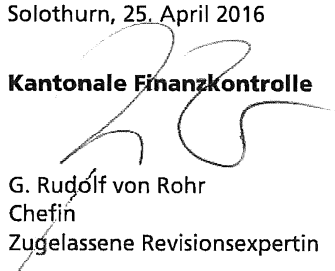
Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

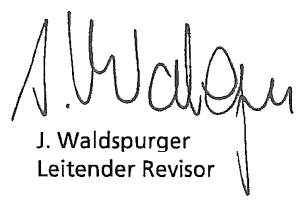
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

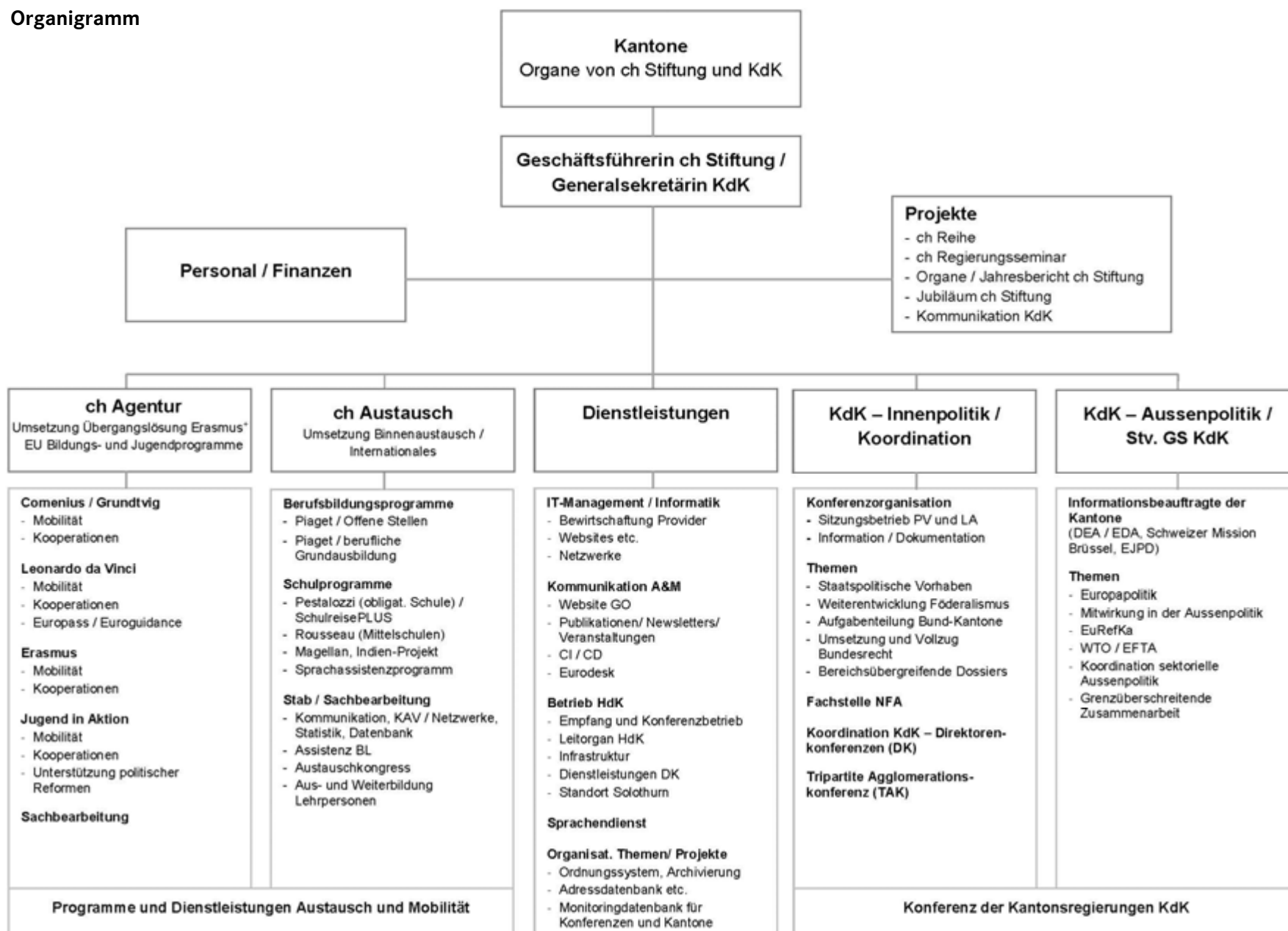
Solothurn, 25. April 2016

Kantonale Finanzkontrolle

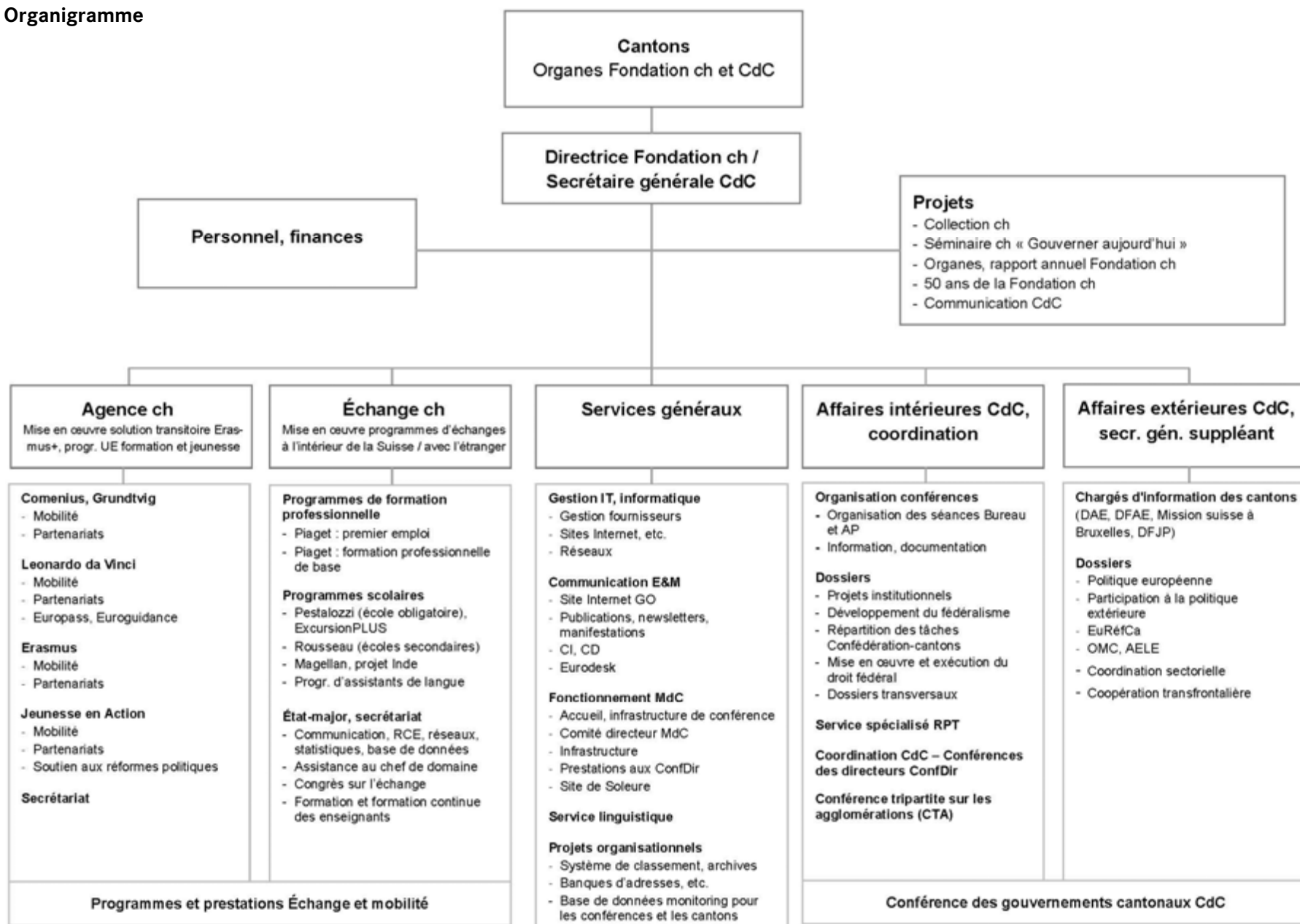

G. Rudolf von Rohr
Chefin
Zugelassene Revisionsexpertin


J. Waldspurger
Leitender Revisor

Organigramm



Organigramme





Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

Dornacherstrasse 28
Postfach 246
CH-4501 Solothurn
Tel +41 32 346 18 00
Fax +41 32 346 18 02
info@chstiftung.ch
www.chstiftung.ch
